

MASARYK-UNIVERSITÄT

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur

**Analyse des Lehrwerkes „Delfin“ und „Studio 21“ aus
phonetischer Sicht**

Bakkalaureatsarbeit

Brünn 2018

Betreuerin:

Mag. Elisabeth Denner

Verfasserin:

Kateřina Rolná

Prohlášení:

Prohlašuji, že jsem závěrečnou bakalářskou práci vypracovala samostatně, s využitím pouze citovaných pramenů, dalších informací a zdrojů v souladu s Disciplinárním řádem pro studenty Pedagogické fakulty Masarykovy univerzity a se zákonem č. 121/2000 Sb., o právu autorském, o právech souvisejících s právem autorským a o změně některých zákonů (autorský zákon), ve znění pozdějších předpisů.

V Brně, 28. března 2018

.....

Danksagung:

Hiermit möchte ich mich bei meiner Betreuerin Mag. Elisabeth für ihre Bereitwilligkeit und wertvollen Ratschläge herzlich bedanken.

Inhaltverzeichnis

1. EINLEITUNG	5
2. THEORETISCHER TEIL.....	6
2.1. Rolle der Phonetik im Fremdsprachenunterricht.....	6
2.2. Rolle des Lehrers	6
2.3. Rolle der Sprache und des Sprechens	7
2.4. Phonetik.....	8
2.4.1. Geschichte der Phonetik	8
2.4.2. Phonetik und ihre Aufgaben.....	9
2.4.3. Phonetik und andere Wissenschaften.....	10
2.5. Phonologie.....	11
2.5.1. Geschichte der Phonologie.....	11
2.5.2. Phonologie und ihre Aufgaben.....	11
2.6. Segmentale Ebene der Phonetik	14
2.6.1. Unterschied zwischen Vokale und Konsonanten	14
2.6.2. Vokale	15
2.6.3. Diphthonge.....	22
2.6.4. Konsonanten.....	23
2.6.5. Assimilation	37
2.7. Suprasegmentale Ebene der Phonetik	39
2.7.1. Prosodische Merkmale	39
3. PRAKTISCHER TEIL	46
3.1. Das Lehrwerk „Delfin“	46
3.1.1. Struktur des Lehrwerks.....	46
3.1.2. Phonetische Übungen des Lehrwerks	47
3.2. Das Lehrwerk „Studio 21“	62
3.2.1. Struktur des Lehrwerks.....	62
3.2.2. Phonetische Übungen des Lehrwerks	64
3.3. Vergleich der Lehrwerke	83
4. RESÜMEE	84
5. LIITERATURVERZEICHNIS	85

1. EINLEITUNG

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit einem wichtigen Teil des Fremdsprachigen Unterrichts, und zwar mit der Phonetik, konkret mit der Phonetik der deutschen Sprache. Obwohl die richtige Aussprache einen untrennbaren Bestandteil der Fremdsprachenschulung bildet, wird sie oft unterschätzt und ungenügend gelehrt.

Meine Arbeit besteht aus zwei Teilen und zwar aus dem theoretischen und dem praktischen Teil. In dem theoretischen Teil befasse ich mich mit den wesentlichen phonetischen Erscheinungen, erkläre wieso die richtige Aussprache eine bedeutende Rolle spielt und definiere die phonetischen Grundbegriffe. Weiteres werden die einzelnen Laute und die typischen Fehler der tschechischen Muttersprachler beschrieben.

Im praktischen Teil widme ich mich der Analyse der Lehrbücher *Studio 21* und *Delfin* im Hinblick auf Phonetik und stelle ich mir die Frage, welches von diesen Lehrwerken für die tschechischen Muttersprachler geeigneter ist. Zuerst wird der Aufbau der Lehrwerke beschreiben, danach beschäftige ich mich mit den konkreten phonetischen Übungen.

Am Ende werden die Lehrbücher verglichen, wobei ich meine Meinung äußere, welches Buch ich aus dem phonetischer Sicht für die tschechischen Lernenden wertvoller finde.

2. THEORETISCHER TEIL

2.1. Rolle der Phonetik im Fremdsprachenunterricht

Obwohl die richtige Aussprache bei der Kommunikation unzweifelhaft eine große Rolle spielt, wird die Phonetik im DaF Unterricht immer wieder unterschätzt oder vernachlässigt. Da jede Sprache mehr oder weniger phonetisch abweichend ist, gibt es mehrere Gründe dafür, die Aussprache in den Fremdsprachenunterricht umzufassen.

Als einer der Hauptgründe wird das Verständnis betrachtet, das in manchen Fällen durch die richtige Aussprache bedingt wird. Wenn man in einer fremden Sprache spricht (in diesem Fall auf Deutsch), wobei der Akzent, Intonation und Satzmelodie seiner eigenen Sprache verwendet, besteht daher die Gefahr, dass die Aussage für den Muttersprachler schwer oder gar nicht verständlich sein kann. Was den Ausländer betrifft, können ihm seine Aussprachekenntnisse, d.h. die Kenntnisse der phonetischen Regeln, Besonderheiten und Unterschiede zwischen Fremd- und Muttersprache mit eigener Kommunikation, bzw. Verständnis helfen.

Als nächster Punkt folgt die soziale Akzeptanz. Die Aussprache ist ein wichtiges Merkmal, das von den Muttersprachlern meistens stark wahrgenommen wird. In der Regel gilt, dass ein Nichtmuttersprachler, der gute Aussprache hat, für intelligenter und ausgebildeter gehalten wird, als jemand, der seinen fremden Akzent stark erkennen lässt. Die soziale Zugehörigkeit kann ebenfalls aufgrund der Aussprache beurteilt werden.

Durch bestimmte Ausspracheformen werden unter anderem Emotionen des Sprechers ausgedrückt. Außerdem reagiert man auf die äußeren situativen Bedingungen, z. B. eine offizielle Rede wird anders als ein entspannendes Gespräch mit den Familiengliedern aussehen. Damit keine Fehlinterpretation entsteht, sollte man darauf achten, die passende Ausspracheform zu verwenden. (vgl. Dieling, Hirschfeld 2000: 14-16)

2.2. Rolle des Lehrers

Die Verwendung der Medien ist in unserer Gesellschaft im Grunde eine alltägliche Angelegenheit und der Internetanschluss leicht zugänglich. Damit verbunden ist unter anderem eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie man die richtige Aussprache lernen, üben und verbessern kann. Die Lernenden können ihre Aussprache mithilfe von Videos, Filmen, Musik sowie Hörbüchern, Rundfunk und anderer Hilfsmittel verbessern. Immer mehr Menschen treffen die Muttersprachler persönlich, so genannt „face to face“. Das ist dank z.B. Reisen, Sprachkurse

oder Arbeit ins Ausland möglich. Überdies ist die geographische Lage unserer Republik für die Tschechen, die Deutsch lernen, wirklich vorteilhaft.

Man könnte meinen, dass die Rolle des Lehrers im Zusammenhang mit dem Ausspracheunterricht nicht mehr bedeutungsvoll ist. Tatsächlich bleibt der weiterhin ein wichtiger Teil des Prozesses der Ausspracheerwerbung.

Während die Grammatik und Vokabeln durch Selbststudium einprägen werden können, ist es schwer Phonetik ohne entsprechendes Vorbild zu lernen. Wie schon erwähnt, man kann verschiedene Vorbilder haben. Der Lehrer spielt jedoch eine wichtige Rolle, weil er seine (nicht nur) phonetischen Kenntnisse im Fremdsprachenunterricht vermittelt und die Aussprache der Lernenden wird durch die Aussprache des Lehrers geprägt. Daher sollte diese so gut wie möglich sein. (vgl. Dieling, Hirschfeld 2000: 19-21)

2.3. Rolle der Sprache und des Sprechens

Die Sprache gilt als ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens. Dank Sprache, beziehungsweise Sprachen können wir die Gefühle, Ideen, Gedanken und Kenntnisse mit anderen Menschen teilen und tauschen. In unserer Gesellschaft sind wir im ständigen Kontakt mit verschiedenen Sprachformen, die ein bedeutendes Kommunikationsmittel darstellen.

Die Sprache erfüllt zwei wichtige Funktionen und zwar die *kommunikative Funktion* und *kognitive Funktion*. Die kommunikative Funktion ist „die Verständigungsmöglichkeit aller Mitglieder der Gesellschaft mit Hilfe sprachlicher Mittel“ (Adamcová 2001: 9). Unter dem Begriff kognitive Funktion versteht man „die Leistung der Sprache beim Denken“, wobei die Sprache „als materielle Basis des Denkens, als Mittel der Gedankenformung, aller Denkprozesse, wie der Analyse, Synthese, der Abstraktion und Verallgemeinerung der Wirklichkeit“ (Adamcová 2001: 9) dient.

Es kommt eine große Vielzahl von Sprachen vor. Diese vielfältigen Sprachensysteme haben sowohl gemeinsame als auch unterschiedliche Merkmale und Eigenschaften. Sogenannte *Sprachlaute* gelten als Grundelemente aller Sprachen, stellen das Grundmaterial der Kommunikation dar. Der Sprachlaut gilt als: „das Ergebnis artikulatorischer Bemühung, ein akustisches Phänomen, ein Zeichen für etwas. Er repräsentiert eine differenzierende und damit auch bedeutungsunterscheidende Funktion.“ (Adamcová 2001: 14) Auf die Forschung der Laute konzentriert sich die linguistische Disziplin Phonetik. Die einzelnen Sprachlaute

verbinden sich miteinander und bilden verschiedene Lautkombinationen. Dieses Verbinden geschieht jedoch nicht beliebig, sondern es gibt in jeder Sprache bestimmte spezifische Regeln, die bedingen, welche Lautkombinationen möglich und welche unmöglich sind. Diese Kombinationen und ihre Regeln werden durch **Phonotaktik** untersucht.

Die Menschen sind nicht mit dem Wissen und Beherrschung von Sprachsystemen geboren, wir haben jedoch die angeborene Fähigkeit uns die Sprachen anzueignen und diese Sprachsysteme aufzubauen. (vgl. Adamcová 2001: 9-10)

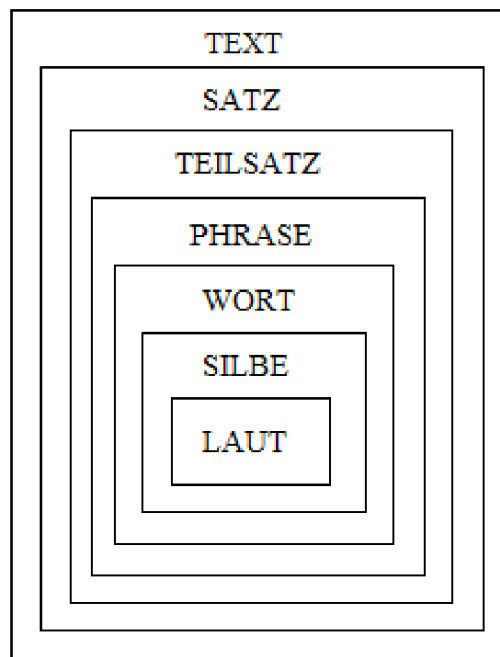


Abb. 1 (Kovářová 2013: 43)

2.4. Phonetik

2.4.1. Geschichte der Phonetik

Die Phonetik ist eine alte linguistische Disziplin, deren Wurzeln bis ins Altertum zurückreichen. (vgl. Kovářová 2013: 4) Für die Thematik der Laute haben sich schon die Altindier und Ägypter interessiert. Die Altindier haben im 7.Jh.v.u.Z. relativ genaue phonetische Transkription des Sanskrits ausgearbeitet. Die Phonetik wurde beträchtlich im 5. Jh.v.u.Z. von den Griechen, für denen gesprochene Sprache eine wichtige Rolle gespielt hat, entwickelt. Mit der Lautlehre hat sich ebenfalls **Leonardo da Vinci** (1452-1519) beschäftigt. Die Phonetik genießt bisher großes Interesse und stellt einen untrennbaren Bestandteil der Sprachwissenschaft dar. (vgl. Adamcová 2001: 19)

2.4.2. Phonetik und ihre Aufgaben

Die Phonetik ist eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die eine wesentliche Rolle im Fremdsprachenunterricht spielt. Kommen wir jetzt zum Definieren des Begriffs *Phonetik* und ihrem Zusammenhang mit Sprache und Sprechen. Die Bezeichnung *Phonetik* stammt aus dem griechischen Wort $\varphi\omega\upsilon\eta$ (phōné). Auf Deutsch steht eine relativ breite Palette von seinen Äquivalenten zur Verfügung, wie z. B. ‘Ton‘ ‘Klang‘ oder ‘Schall‘, wobei man in Verbindung mit Sprachwissenschaft vornehmlich die Bedeutung ‘Laut‘ verwendet. Aufgrund des letztgenannten Äquivalents wird Phonetik manchmal ebenso als *Lautlehre* bezeichnet. (vgl. Sandhop, Schäfer 2002: 11)

Es kommen verschiedene Begriffsbestimmungen dieser sprachwissenschaftlichen Disziplin vor. Adamcová (2001) führt neun Definitionen an, aus denen ich die nachfolgenden ausgewählt habe:

1. B. L. Whorf:

„Phonetik – das ist die Beschreibung und Klassifizierung der Laute und ihrer physiologischen Strukturen“ (Adamcová 2001: 15)

2. O. Zacher:

„Unter der Phonetik versteht man ein wichtiges Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das die Sprachlaute und Intonationsmittel der Sprache sowohl vom Standpunkt ihrer materiellen Beschaffenheit als auch vom Standpunkt ihrer bedeutungsunterscheidenden Funktion untersucht.“ (Adamcová 2001: 15)

Adamcová (2001) fasst die Phonetik für eine Disziplin auf, die sich nicht nur mit Lauten und ihren Eigenschaften beschäftigt, sondern auch mit der suprasegmentale Ebene der Sprache, was die prosodische Mittel wie Intonation, Akzent, Tonhöhe usw. umfasst. Grundsätzlich stimme ich dieser Ansicht zu, darum halte ich die erste Definition von B. L. Whorf für unvollständig, weil diese die prosodischen Merkmale übersieht.

Im Gegenteil zu B. L. Whorf betrachtet O. Zacher in seiner Begriffsbestimmung nicht nur Laute, sondern auch Intonationsmittel als Forschungsbereich der Phonetik.

Die Phonetik gilt also als eine sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Tätigkeit der Sprechorgane, Lautbildung, sowie akustischen Aspekten der Sprache beschäftigt, wobei im Vordergrund ihrer Forschung *Laut* steht. Zu ihren Hauptzielen gehört die systematische

Klassifikation und Beschreibung von Lauten und ihrer materiellen Beschaffenheit. Diese linguistische Disziplin wird in *akustische*, *artikulatorische* und *auditive* Phonetik geteilt. (vgl. Kovářová 20013: 4)

Zuletzt möchte ich die Definition von **Hans Dietrich Wängler** ergänzen: „Der zentrale Untersuchungsgegenstand der Phonetik ist die Sprache als Tätigkeit des Sprechenden und Sprache verstehenden Menschen.“ (Adamcová 2001: 15) Daran schließt sich der nachfolgende Text.

Die Phonetik gilt als eine sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich vornehmlich „mit dem Prozess des Sprechens“ (Adamcová 2001: 10) beschäftigt, wobei:

Das Sprechen: „[...] ist eine Handlung, Tätigkeit der Sprechorgane, das Bemühen, durch lautliche Äußerungen mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.“ (Adamcová 2001: 10).

Die Sprache, die: „Norm, die durch verschiedene Regeln in Lehrbüchern festgelegt ist und die für uns verbindlich ist“ (Adamcová 2001: 10) darstellt, steht im Fall der Phonetik im Hintergrund, trotzdem wird mit Lautlehre eng verknüpft. (vgl. Adamcová 2001: 10)

Es handelt sich darum, dass die Phonetik die Norm der Aussprache bildet, wodurch die Kommunikation, bzw. Verstehen und Verstehenwerden, ermöglicht wird. Ohne phonetische Grundsätze würde Redekommunikation und ihre Entwicklung nicht realisierbar. (vgl. Adamcová 2001: 10-16)

2.4.3. Phonetik und andere Wissenschaften

Die Phonetik stellt keinen isolierten Bereich dar, sondern hängt mit einer Vielzahl von anderen Wissenschaften zusammen. Kommen wir jetzt zu der Übersicht über die für die Phonetik bedeutendsten Wissenschaften.

Als eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft hat selbstverständlich eine enge Beziehung mit anderen **linguistischen Disziplinen**, wie z.B. Lexik oder Semantik.

Vornehmlich mithilfe **Akustik** und **Physiologie** wird die Artikulation und Entstehung einzelner Laute erklärt.

Nicht zuletzt sind **Logik** und **Philosophie** zu erwähnen. Die Logik stellt mit ihren Prinzipien die Grundlage bei der Systematisierung der gesammelten Informationen dar.

Die Sprache als ein Kommunikationsmittel spielt ebenfalls im Rahmen der **Psychologie** eine wichtige Rolle, deswegen sind vor allem Spezialdisziplinen der Psychologie, beispielsweise Lernpsychologie oder Sozialpsychologie nutzbringend. (vgl. Adamcová 2001: 12)

Nicht nur soeben genannte Sozialpsychologie, sondern auch **Soziologie** selbst hängt mit Phonologie zusammen, da Sprache als ein wesentliches gesellschaftliches Phänomen gilt. Beide – Phonetik sowie Soziologie beschäftigen sich mit der Gesetzmäßigkeit der Kommunikation der Menschen miteinander. (vgl. Adamcová 2001: 13)

2.5. Phonologie

2.5.1. Geschichte der Phonologie

Wie bereits gesagt wurde, die Phonetik ist eine alte Disziplin, deren Entwicklung schon in Antiquität angefangen hat. Die Phonologie gilt dagegen als eine relativ neue Sprachwissenschaft. Im Zusammenhang mit Entstehung der Phonologie wird der I. Internationale Linguistenkongress, der im Jahre 1928 in Haag stattgefunden hat, eng verbunden. An dieser Konferenz haben unter anderem **N. S. Trubetzkoy**, R. Jakobson und D. Karcevskij teilgenommen, die Thesen zur Phonologie ausgesprochen haben. N. S. Trubetzkoy, ein führendes Mitglied des *Prager linguistischen Zirkels*, wird als Begründer der Phonologie befunden und hat sie als „sozial-linguistische Richtung in der Phonetik“ (Adamcová 2001: 24) bezeichnet. Das Werk „Grundzüge der Phonologie“ (1938) gehört zu seinen bedeutsamen linguistischen Arbeiten. (vgl. Adamcová 2001: 24)

Was die Begründung der Phonologie betrifft, liegt es nahe den Name von Universitätsprofessor und Sprachforscher **J. Baudouin de Courteney** zu erwähnen. Seine sprachwissenschaftlich – phonologische Studien werden oft übersehen, obwohl sie für die Gründung und Entwicklung der Phonologie große Bedeutung haben – Baudouin hat zum Beispiel den wesentlichen linguistischen Begriff „Phonem“ bestimmt. Baudouins Werke, bzw. seine Ansichten, haben sogar das Interesse von Trubetzkoy geweckt. Demzufolge hat er sich mit ihnen beschäftigt und einige weiterentwickelt. Des Weiteren hat er sich unter anderem mit der Problematik der Sprache und dem Sprechen befasst. (vgl. Adamcová 2001: 24-25)

2.5.2. Phonologie und ihre Aufgaben

Die phonologische Forschung geht von Phonetik aus. Der bedeutendste Unterschied zwischen Phonetik und Phonologie besteht darin, dass sich die Phonologie mit der **Funktion der Laute** befasst und ihr Fokus auf dem **Phonem** liegt. (vgl. Kovářová 2013: 4)

Das Phonem ist eine abstrakte Einheit, die als „das kleinste bedeutungsunterscheidende sprachliche Einheit“ (Fügl 2004: 7) gilt. Die Phoneme gelten als „Abstraktion innerhalb des Lautsystems“ (Fügl 2004: 7). Man kann ebenso sagen, dass ein Laut „konkrete Realisation eines Phonems“ darstellt. (Fügl 2004: 7)

Nach **O. Zacher** wird das Phonem definiert, wie folgend: „Unter einem Phonem verstehen wir einen konkreten Sprachlaut, der als kleinste phonetische Einheit der Sprache eine lautlich differenzierende und somit auch eine bedeutungsunterscheidende Funktion ausübt.“ (Adamcová 2001: 23)

Arten der Phonemvariation (Adamcová 2001: 28)

a) Stellungsbedingte Phoneme (Adamcová 2001: 28)

Es gibt Phoneme, deren Eigenschaften durch ihre Position, bzw. durch die benachbarten Phoneme bedingt werden. Diese bezeichnet man demnach als **stellungsbedingte Phoneme** oder **Allophone**. (vgl. Kovářová 2013: 11) Die Variationen des bestimmten Phonems werden anders ausgesprochen, erfüllen jedoch keine bedeutungsunterscheidende Funktion. Es ist zu erwähnen, dass die Allophone nicht fest gegeben sind, sondern sich von Sprache zu Sprache variieren. Im Deutschen kommen zwei Varianten des Phonems *ch* vor. Es handelt sich um sog. **Ich-Laut** [ç] und **Ach-Laut** [x], wobei [ç] in der Regel nach den Vordervokalen und [x] nach den Hintervokalen steht. (vgl. Adamcová 2001: 28-29)

b) Freie (fakultative) Varianten der Phoneme (Adamcová 2001: 29)

Als freies (fakultatives) Phonem wird solches Phonem bezeichnet, der mehrere Varianten hat, deren Aussprache zwar unterschiedlich ist, sie können zugleich wohl beliebig verwendet, bzw. einander beliebig auswechselt werden. Die Bedeutung von den bestimmten Wörtern bleibt dabei unverändert. Im Gegensatz zu den Allophonen wird ihr Gebrauch durch ihre Lautumgebung nicht bedingt. Der Sprecher kann sich selbst entscheiden, welche Variante aussprechen will, ohne Fehler zu machen. (vgl. Adamcová 2001: 29)

Das Graphem kann als „das kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit der geschriebenen Sprache“ (Fügl 2004: 7) definiert werden. Die Grapheme sind genauso wie Phoneme nur **abstrakte** Einheiten, konkret handelt es sich um „Abstraktion innerhalb des

Buchstabensystems.“ (Fügl 2004: 7) Daraus folgt, dass die Buchstaben ≠ die Grapheme, sondern die Grapheme werden: „[...] durch einzelne Buchstaben oder Buchstabenverbindungen (sch, tz, ck) realisiert.“ (Adamcová 2001: 26)

Im Deutschen stimmen die Phoneme und Grapheme oft nicht überein. Ein Phonem kann mithilfe mehrerer Grapheme bezeichnet werden. Betrachten wir dazu ein paar Beispiele:

Phonem	Graphem	Beispiel
Vokale		
[a:]	/a/	malen
	/ah/	mahnen
	/aa/	Maat
Diphthonge		
[ɔœ]	/eu/	Freund
	/äu/	Fräulein
Konsonanten		
[p]	/p/	Piano
	/pp/	Puppe
	/b/	Kalb
Konsonantverbindungen		
[ks]	/x/	boxen
	/ks/	Keks
	/chs/	Lachs
	/cks/	Klecks
	/-gs/	Tags

(vgl. Kovářová 2013: 34 ,48-50)

Diese Regel ist ebenso umgekehrt gültig, d. h. ein Graphem, bzw. ein Buchstabe kann in bestimmten Fällen mehrere Laute mit ihren spezifischen Werten vertreten. Nehmen wir als Beispiel den Buchstaben “v“ (vgl. Adamcová 2001: 27):

Buchstabe	Laut	Beispiel
v	[v] der stimmhafte labiodentale Reibelaut	oval, evident
	[f] der stimmlose labiodentale Reibelaut	passiv, vornehmlich

(vgl. Kovářová 2013: 28) (vgl. Adamcová 2001: 27)

Phonetische Umschrift

Aufgrund der Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache ist die Bestrebung entstanden, die gesprochene Sprache so genau wie möglich graphisch darzustellen. Aus diesem Grund wurde die sogenannte **phonetische Umschrift** geschaffen, die dabei hilft, die mündliche Kommunikation, bzw. ihre akustische Gestalt, schriftlich aufzunehmen. Diese phonetische Umschrift setzt sich vornehmlich aus den Buchstaben des Lateinalphabets zusammen. Da das Lateinalphabet für die besagte Zwecke nicht genügend ist, wurde die phonetische Umschrift noch um bestimmte diakritische Zeichen ergänzt. Für diese systematische Darstellung der gesprochenen Sprache gibt es zwei mögliche Abkürzungen – die erste stammt aus der französischen Benennung *Association Phonétique Internationale* **API** und die zweite aus dem englischen Benennung *International Phonetic Association* **IPA**. (vgl. Kovářová 2013: 5).

2.6. Segmentale Ebene der Phonetik

2.6.1. Unterschied zwischen Vokale und Konsonanten

Phonetisch gesehen liegt der Unterschied zwischen Vokalen und Konsonanten darin, dass bei der Entstehung von Vokalen, der Luftstrom nicht behindert wird und die Stimmbänder regelmäßig schwingen. Das Resultat wird als Ton bezeichnet. Die Entstehung von Konsonanten wird jedoch durch ein Hindernis realisiert und das Resultat der Reibung nennt man Geräusch. Vom funktionalen Standpunkt sind die Vokale silbenbildend, die Konsonanten sind im Gegenteil unsilbisch. (vgl. Kovářová 2013: 7)

2.6.2. Vokale

Die Beschreibung der Vokale geht von der Stellung der Zunge und Lippen aus.

Bei der Artikulation können die Lippen entweder gerundet – dann spricht man von **gerundeten Vokalen**, oder ungerundet – in diesem Fall geht es um **ungerundete Vokale** - sein.

Lippenstellung bei der Artikulation der deutschen Vokale

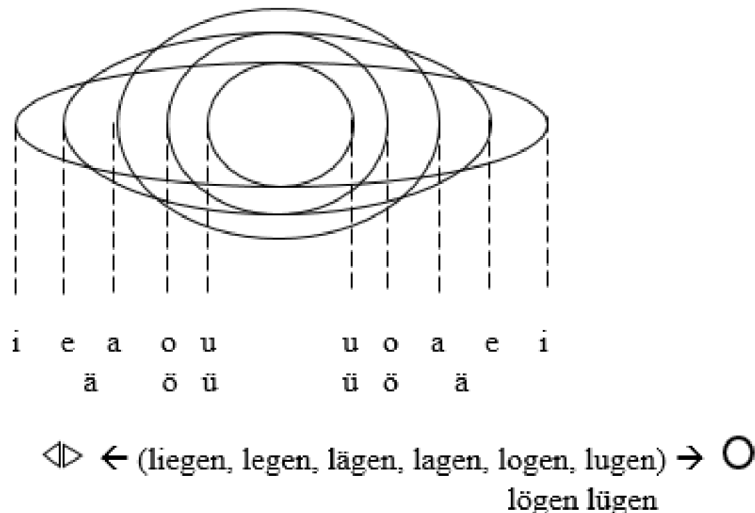


Abb. 2 (Kovářová 2013: 13)

Was die Zungenstellung betrifft, kommen bestimmte Gesichtspunkte vor, die bei der Differenzierung der Vokale eine wichtige Rolle spielen. In erster Linie geht man von der sogenannten Grundstellung aus. In dieser Position befindet sich die Zunge bei der Artikulation des Vokals „A“. Es handelt sich um die Ausgangslage, an deren dann die Beschreibung der Zungenstellung von Vokalen hängt.

Während bei der Bildung einiger Selbstlaute nähert sich die Zunge dem harten Gaumen, wird die Zunge bei den anderen Vokalen dem weichen Gaumen genähert. Nach dieser Bewegung werden drei Typen der Vokale unterschiedet, wobei die Grundstellung als **zentral** benannt wurde. Zentralvokale werden in der Nähe des harten Gaumens gebildet. **Vordere** Vokale werden vor dem harten Gaumen gebildet, in der Nähe der Zähne und Alveolen. Bei der Annäherung der Zunge an den weichen Gaumen, werden sie als **hintere** Vokale bezeichnet.

Die Hebung der Zunge unterscheidet sich ebenfalls je nachdem, welcher Vokal artikuliert wird. Aufgrund der Intensität der Hebung spricht man über **mittlere, hohe** oder **tiefe** Selbstlaute. Die Grundstellung der Zunge wird in die letztgenannte Kategorie eingeordnet.

Zu den wichtigen Eigenschaften der Selbstlaute gehört unter anderem der Öffnungsgrad des Mundes, der **weit offen**, **offen**, **halboffen** oder **fast geschlossen** sein kann.

Bei der Bildung der Laute sind bestimmte Sprechmuskeln, die eben tätig sind, angespannt. Je nach erreichter Intensität dieser Spannung werden die Vokale als **gespannt** oder **ungespannt** bezeichnet. (vgl. Rothenhagen 1995: 6-7) (vgl. Rausch, Rausch 1998: 24)

Während es im Deutschen 17 vokalische Phoneme gibt, enthält das tschechische Vokalsystem nur 10 vokalische Phoneme. Kommen wir jetzt zu ihrer Einordnung und zur Beschreibung der für tschechische Muttersprachler problematischen Selbstlaute. (vgl. Kovářová 2013: 12)

Vokale im Deutschen

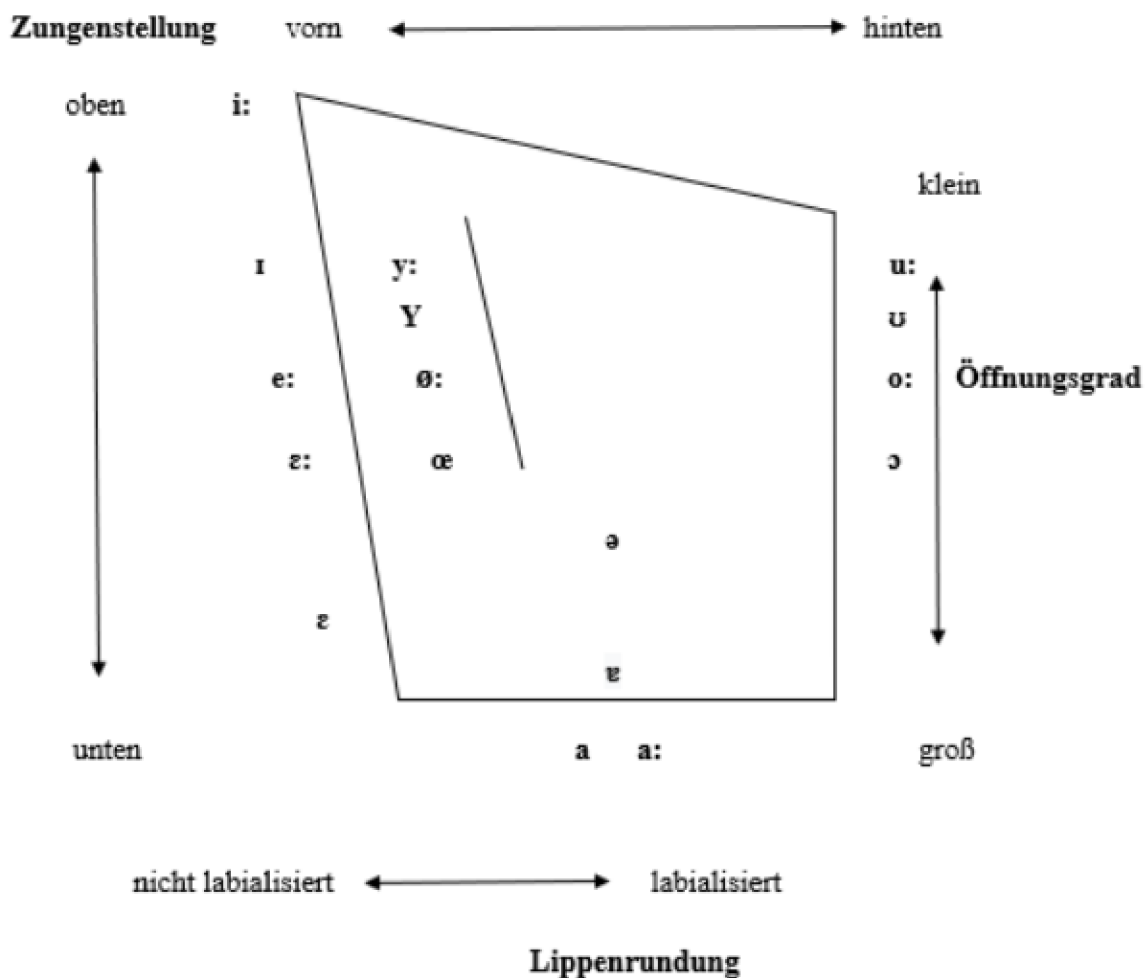


Abb. 3 (vgl. Kovářová 2013: 12)

Vokale im Tschechischen

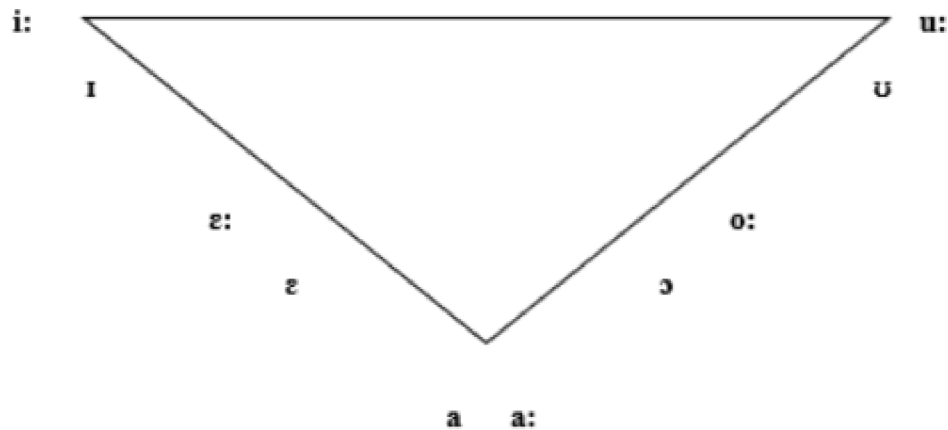


Abb. 4 (Kovářová 2013: 12)

Vordere (palatale) Vokale

[i:] – der vordere Hochzungenvokal; lang, geschlossen, gespannt, nicht labialisiert; im Vergleich zum Tschechischen ist mehr geschlossen und gespannt (vgl. Kovářová 2013: 14)

[ɪ] – der vordere Hochzungenvokal; kurz, offen, ungespannt, nicht labialisiert

Da dieser Vokal im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (vgl. Kovářová 2013: 14)

Distinktive Funktion [i:] x [ɪ]
Miete x Mitte
ihn x in
Riese x Risse

(Adamcová 2001: 114)

[i] – der reduzierte Selbstlaut (unsilbisches i)

Dieser Vokal kommt im Tschechischen nicht vor, seine Artikulation gleicht der Artikulation des Phonems [j]. (vgl. Kovářová 2013: 14)

[y:] – der vordere Hochzungenvokal; lang, geschlossen, gespannt, labialisiert

Bei seiner Bildung „[...] sind die Lippen stark gespannt und gerundet. Die Zungenspitze liegt hinter den unteren Schneidezähnen. Der Zungenrücken hebt sich nach vorne wie bei [i:].“ (Adamcová 2001: 61)

In der tschechischen Sprache kommt [y:] nicht vor, seine Artikulation macht darum den tschechischen Muttersprachlern Probleme. Sie müssen darauf achten, die Lippen gründlich zu labialisieren. (vgl. Kovářová 2013: 14)

Distinktive Funktion [y:] x [i:]
lügen x liegen
Rüge x Riege
büße x Biese

(vgl. Kovářová 2013: 14)

[Y] - der vordere Hochzungenvokal; kurz, offen, ungespannt, labialisiert

Beschreibung der Artikulation: „Die Lippen sind leicht vorgestülpt. Der vordere Zungenrand hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich kräftig zum vorderen harten Gaumen auf.“ (Adamcová 2001: 62)

In der tschechischen Sprache kommt [Y] nicht vor, seine Artikulation macht darum den tschechischen Muttersprachlern Probleme. Sie müssen darauf achten, die Lippen gründlich zu labialisieren. (vgl. Kovářová 2013: 14)

Distinktive Funktion [Y] x [I]	Distinktive Funktion [Y] x [y:]
brüllen x die Brillen	der Tyrann x die Türen
die Küste x die Kiste	die Lücke x die Lüge
das Gerücht x das Gericht	der Müll x die Mühle

(vgl. Kovářová 2013: 14)

[e:] – der vordere Mittelzungenvokal; lang, geschlossen, gespannt, nicht labialisiert

„Bei der Artikulation des [e:] ist eine geringe Mundöffnung und Breitspannung der Lippen, so dass die Stellung der Lippen fast an ein Lächeln erinnert. Die Zungenspitze berührt die unteren Zähne. Der Rücken der Vorderzunge wölbt sich hoch nach vorn zum Gaumen.“ (Adamcová 2001: 57-58)

In der tschechischen Sprache kommt [Y] nicht vor, seine Artikulation macht darum den tschechischen Muttersprachlern Probleme (gehört sogar zu den schwierigsten deutschen Lauten). Bei der Einübung ist hilfreich von der Artikulation des [ɪ] bzw. [i:] auszugehen, wobei man statt diese Phoneme <e> ausspricht. (vgl. Kovářová 2013: 14)

[ɛ] – **der vordere Mittelzungenvokal**; kurz, offen, ungespannt, nicht labialisiert

Da dieser Vokal im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (vgl. Kovářová 2013: 15)

[ɛ:] – **der vordere Mittelzungenvokal**; lang, offen, ungespannt, nicht labialisiert

Da dieser Vokal im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. In einigen Bereichen Deutschlands gibt es die Tendenz zu gespannter und geschlossener Aussprache des [ɛ:]. Bei der Artikulation muss der Unterschied zwischen [ɛ:] x [e:] und [ɛ:] x [œ] sowie [ɛ:] x [ɛ] beachtet werden: (vgl. Kovářová 2013: 15)

Distinktive Funktion [ɛ:] x [e:]	Distinktive Funktion [e:] x [ɛ]
das Gewehr x die Gewähr	das Beet x das Bett
die Wende x die Wände	das Leder x die Letter
die Lerche x Lärche	fehl x das Fell

(vgl. Kovářová 2013: 15)

[ø:] – **der vordere Mittelzungenvokal**; lang, geschlossen, gespannt, labialisiert

In der tschechischen Sprache kommt [ø:] nicht vor, seine Artikulation macht darum den tschechischen Muttersprachlern Probleme. Bei der Einübung ist hilfreich von der Artikulation des <e> auszugehen, wobei man die Lippen labialisiert. (vgl. Kovářová 2013: 15)

Distinktive Funktion [ø:] x [e:]
lösen x lesen
löhnen x lehnen
die Söhne x die Sehne

(vgl. Kovářová 2013: 15)

[œ] – der vordere Mittelzungenvokal; kurz, offen, ungespannt, labialisiert

In der tschechischen Sprache kommt [œ] nicht vor, seine Artikulation macht darum den tschechischen Muttersprachlern Probleme. Bei der Einübung ist genauso wie beim [ø:] hilfreich von der Artikulation des <e> auszugehen, wobei man die Lippen labialisiert. (vgl. Kovářová 2013: 15)

Distinktive Funktion [œ] x [ɛ]	Distinktive Funktion [œ] x [ø:]
der Kölner x der Kellner	schösse x die Schöbe
die Zölle x die Zelle	gewönnen x gewöhnen
können x kennen	flösse x die Flöbe

(vgl. Kovářová 2013: 15)

2.6.2.1. Mittlere (zentrale) Vokale

[ə] – das reduzierte e, Murrel-e, Schwa-Laut ist der mittlere Mittelzungenvokal; ungespannt, nicht labialisiert

Das reduzierte e kommt im Tschechischen nicht vor. Angesichts der Tatsache, dass es um den am häufigsten vorkommenden Vokal handelt, sollte seine Beherrschung nicht untergeschätzt werden. Der Schwa-Laut gibt es ausschließlich in den unbetonten Silben und wird mithilfe des starken deutschen Akzents eingeübt. Es handelt sich um den kürzesten deutschen Vokal, wobei sich die Artikulationsorgane dem Stillstand nähern. (vgl. Kovářová 2013: 16)

Der Schwa-Laut wird konkret ausgemacht wie folgend: „Die Lippen sind locker geöffnet. Der Zahnreihenabstand richtet sich nach der Lautumgebung. Der vordere Zungenrand hat Kontakt

mit den unteren Schneidezähnen. Die Mittelzunge wölbt sich mäßig zum harten Gaumen auf, so dass ein indifferenter Vokalklang zwischen den ö- und den e-Lauten entsteht. Das Gaumensegel ist gehoben.“ (Ježková, Pánek 1976: 25)

In einigen Fällen kommt im Rahmen der Umgangssprache zur völligen Auslassung von [ə]:

- In den Endungen: *-en, -el, -em, -eln* (gilt nicht für die Diminutivendung *-chen*)

(vgl. Kovářová 2013: 16)

[ɐ] – vokalisiertes r, reduzierte Zentralvokal

Das vokalisierte r kommt im Tschechischen nicht vor, deswegen muss man seiner Einübung erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Die Artikulation liegt zwischen der Artikulation des Schwa-Lauts [ə] und [a]. Diesen Vokal gibt es ausschließlich in den unbetonten Silben und wird mithilfe des starken deutschen Akzents eingeübt.

Im Deutschen kommen zwei Formen des vokalisiertes r:

- a) silbisches [ɐ] (z.B. Mutter)
- b) unsilbisches [e: ^v] (z.B. Tür)

(vgl. Kovářová 2013: 17)

A-Laute:

[a:] – der hintere Tiefzungenvokal; lang, offen, ungespannt, nicht labialisiert

Da dieser Vokal im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (vgl. Kovářová 2013: 17)

[a] – der vordere Tiefzungenvokal; kurz, offen, ungespannt, nicht labialisiert

Da dieser Vokal im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (vgl. Kovářová 2013: 17)

2.6.2.2. Hintere (velare) Vokale

[o:] – der hintere Mittelzungenvokal; lang, geschlossen, gespannt, labialisiert

Im Deutschen wird [o:] anders als im Tschechischen ausgesprochen, seine Artikulation macht darum den tschechischen Muttersprachlern Probleme. Bei seiner Einübung ist zu empfehlen von der Artikulation des <u> auszugehen, wobei man <o> ausspricht. Man muss dabei beachten, die Lippen gründlich zu labialisieren. (vgl. Kovářová 2013: 18)

[ɔ] – **der hintere Mittelzungenvokal**; kurz, offen, ungespannt, labialisiert

Distinktive Funktion [ɔ] x [o:]
die Wonnen x wohnen
der Pollen x das Polen
der Roggen x der Rogen

(vgl. Kovářová 2013: 18)

[ɒ] – **der hintere Hochzungenvokal**; kurz, offen, ungespannt, labialisiert

Da dieser Vokal im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (vgl. Kovářová 2013: 18)

[u:] – **der hintere Hochzungenvokal**; lang, geschlossen, gespannt, labialisiert

Die tschechischen Lernenden müssen darauf achten, dass das deutsche [u:] gespannt ist und überdies mehr geschlossen als im Tschechischen ausgesprochen wird. (vgl. Kovářová 2013: 18)

Distinktive Funktion [u:] x [ɒ]
die Pute x die Putte
pulen x pullen
die Schuren x schurren

(vgl. Kovářová 2013: 18)

2.6.3. Diphthonge

In der deutschen Sprache kommen Kombinationen von Vokalen vor, die so genannte Diphthonge (anders benannt Zwielaute) bilden. Die Selbstlaute können nicht beliebig

zusammengesetzt werden, denn dieses Kombinieren unterliegt bestimmten Regeln. Die Diphthonge bestehen immer aus einem geschlossenen und einem offenen Vokal, wobei sie beide kurz sind und zur gleichen Silbe gehören. Die Bewegung der Zunge findet von unten nach oben statt. (vgl. Kovářová 2013: 19)

Die Diphthonge können aus zwei Sichtweisen eingesehen werden:

Der erste Aspekt, nach dem die Zwielaute definiert werden, ist die Lautstärke. Während man den ersten Selbstlaut mit Akzent ausspricht, wird der zweite reduziert. Der erste Vokal ist lauter als der zweite und die Diphthonge werden darum als *fallend* bezeichnet.

Außerdem werden sie als *Schließdiphthonge* gekennzeichnet. Für den zweiten Vokal ist typisch, dass die Zungenhebung, Lippenbeteiligung und der Spannungsgrad intensiver als bei dem ersten Vokal sind. Was den Zahnreihenabstand betrifft, ist bei dem zweiten Zwielaute umgekehrt kleiner als bei dem ersten. (Rausch R. und Ilka Rausch 1998: 26-27)

Es handelt sich um [aɛ], [aɔ] und [ɔø]. In der tschechischen Sprache gibt es lediglich einen Zwielaute, und zwar – **ou**. Daraus folgt, dass man den Diphthongen im Rahmen des Deutschunterrichts Aufmerksamkeit widmen soll. (vgl. Kovářová 2013: 19)

[aɛ] – Im Tschechischen kommt der Diphthong [aɛ] nicht vor. Seine Aussprache ähnelt der Aussprache von der tschechischen Lautkombination <aj>. Bei der Artikulation muss beachtet werden, dass [aɛ] nicht mit [j] ausgesprochen werden kann. (vgl. Kovářová 2013: 19)

[aɔ] – Im Tschechischen kommt Diphthong <au> nur in den Lehnwörtern und einigen Interjektionen vor. Bei der Artikulation in den deutschen Wörtern darf das Ende des Diphthongs nicht zu viel wie <u> ausklingen. (vgl. Kovářová 2013: 19-20)

[ɔø] – Im Tschechischen kommt der Diphthong [ɔø] nicht vor. Die tschechischen Lernenden müssen bei der Artikulation die gründliche Lippenrundung beachten. [ɔø] kann dabei nicht wie [j] ausgesprochen werden. (vgl. Kovářová 2013: 20)

2.6.4. Konsonanten

1. Konsonanten nach der Art der Artikulation

Nach der Art des Hindernisses, das auf dem Weg des Luftstroms steht, werden drei Gruppen von Konsonanten unterschiedet. Es geht um *Verschluß-/okklusive*, *Enge-/konstruktiven* und *semiokklusive* Konsonanten. (vgl. Rothenhagen, 1995: 7)

Bei den **okklusiven Konsonanten** bricht der Ausatemungsstrom das Hindernis durch, wobei es entfernt wird.

Bei den **semiokklusiven Konsonanten** wird das Hindernis durch einen Verschluss gebildet. Dieser Verschluss wird dann durch den Ausatemungsstrom durchgebrochen und geht in eine Enge über.

Bei der Artikulation von **Engkonsonanten** handelt es sich um das Hindernis in der Form einer Enge. (vgl. Rothenhagen, 1995: 7 und vgl. Kovářová, 2013: 8)

2. Konsonanten nach der Artikulationsstelle

Bei der Artikulation werden nicht immer die gleichen Sprechorgane tätig. Nach der Artikulationsstelle (die durch das aktive Sprechorgan bestimmt ist), werden somit die Konsonanten in den nachfolgenden Kategorien aufgegliedert (vgl. Kovářová 2013: 8):

a.) bilabiale Konsonanten

Bei der Realisierung der bilabialen Konsonanten sind tätig die Lippen des Sprechers.

b.) labiodentale Konsonanten

Bei der Realisierung der labiodentalen Konsonanten stützen sich die oberen Zähne auf die Unterlippe.

c.) dentale Konsonanten

Bei der Realisierung der dentalen Konsonanten stützt sich die Zunge auf die Zähne.

d.) alveolare Konsonanten

Bei der Realisierung der alveolaren Konsonanten berührt die Zunge das Zahnfleisch. Noch dazu werden die alveolare Konsonanten in zwei genaueren Gruppen aufgeteilt. Es handelt sich um *präalveolare* und *postsalveolare* Konsonanten.

e.) palatale Konsonanten

Bei der Realisierung der palatalen Konsonanten berührt die Zunge den harten Gaumen.

f.) velare Konsonanten

Bei der Realisierung der velaren Konsonanten berührt die Zunge den weichen Gaumen.

g.) glottale Konsonanten

Bei der Realisierung der glottalen Konsonanten verläuft die Artikulation im Kehlkopfgebiet.

(vgl. Kovářová 2013: 8-9)

3. Konsonanten nach Stimmbänderbetätigung

Für die Artikulation ist unter anderem die Stimmbänderbetätigung wichtig. Aufgrund der Stimmbänderbetätigung unterscheidet man **stimmhafte** und **stimmlose** Konsonanten, die entweder Paare stimmhaft – stimmlos bilden (z.B. **d - t**) oder nur als eine Variante (z.B. **m, n**) vertreten. Damit verbunden ist noch eine weitere Eigenschaft der Konsonanten und zwar ihre Stimmhaftigkeit. Sie können **gespannt** oder **ungespannt** sein, wobei gilt:

- stimmhafte Konsonanten → ungespannte Konsonanten
- stimmlose Konsonanten → gespannte Konsonanten

Die gespannte Konsonanten werden als **Fortes**, die ungespannte als **Lenes** bezeichnet. (Kovářová 2013: 9)

4. Konsonanten nach der Eingliederung der Nasenhöhle

Bei Artikulation einiger Konsonanten kommt es zur Senkung des Gaumensegels. Infolge dieser Senkung kann der Ausatemungsstrom durch die Nasehöhle entweichen und entstehen so genannte **Nasalkonsonanten**. Im Deutschen handelt sich um **m, n** und **velarer n [ŋ]**. In der tschechischen Sprache gibt es noch **ň** dazu. (vgl. Kovářová 2013: 9)

Sonore

Die Sonore sind Konsonanten, die an der Grenze zwischen Konsonanten und Vokalen liegen. Es geht darum, dass sie genauso wie Vokale oder Diphthonge den Silbengipfel bilden und bei ihrer Artikulation vorwiegend den tönenden Charakter haben. Zu den Sonoren werden **Nasalkonsonanten** und die **Liquida – r** (Vibrant) und **l** (lateraler Approximant) gerechnet (vgl. Kovářová 2013: 9)

2.6.4.1. Verschluss-/okklusive Konsonanten (Plosive)

Verschluss-/okklusive Konsonanten (vgl. Rothenhagen 1995: 7), bei denen das Hindernis durch Ausatemungsstrom schnell durchbrochen und entfernt wird werden noch in drei Kategorien eingeteilt. Es handelt sich um:

- a.) orale Verschlusskonsonanten
- b.) nasale Verschlusskonsonanten
- c.) glottale Verschlusskonsonanten

(Kovářová 2013: 23)

a.) orale Verschlusskonsonanten

Zu den oralen Verschlusskonsonanten gehören: [p] [b] [t] [d] [k] [g]

Alle orale Verschlusskonsonanten bilden die Phonempaare:

p – b (bilabial); t – d (präalveolar); k – g (velar)

p t k	b d g
<ul style="list-style-type: none">➤ gespannt➤ behaucht➤ stimmlos	<ul style="list-style-type: none">➤ ungespannt➤ nicht behaucht➤ stimmhaft

Im Tschechischen kommen diese Phoneme ebenfalls vor, wobei ihre Eigenschaften nicht hundertprozentig übereinstimmen. Während die Phoneme **p, t, k** im Deutschen behaucht (=aspiriert) werden, sind sie im Tschechischen nicht behaucht (=nicht aspiriert). Außerdem werden sie (p, t, k) in der deutschen Sprache gespannt ausgesprochen, was für Tschechisch nicht gilt. Als die charakteristische Eigenschaft der Phoneme p, t, k – b, d, g wird im Tschechischen **Stimmhaftigkeit** betrachtet, die stärker als im Deutschen realisiert wird. (vgl. Kovářová 2013: 23)

Die Behauchung (Aspiration)

Die Behauchung ist “[...]die Modifikation der Verschlusslaute durch einen auf den Verschluss folgenden vernehmbaren Hauchlaut. Die so entstehenden Laute heißen Aspiranten oder Aspirata.” (Dieling 1992: 125)

Wie bereits gesagt wurde, gibt es im Deutschen drei aspirierte Konsonanten (**p, t, k**), die nachfolgend nähergebracht werden:

[p]

- aspiriert:
 - [p] wird fast in allen Positionen aspiriert, vor allem im akzentuierten Silbenlaut vor einem Vokal (z.B. Polen, Paar)
 - in der Mitte oder am Ende eines Wortes ist die Aspiration schwächer

- nicht aspiriert:
 - **[p]** wird in den nachfolgenden Lautfolgen nicht aspiriert – **pf** (Pfund), **pl** (placken), **ps** (Psalm), **pr** (prachtvoll)
 - in Endposition vor einem anderen gespanntem Konsonanten (z.B. lobst, bebt)

Vorsicht!	
Die richtige Aussprache ist vor allem im Fall der Minimalpaare, wo man die Phoneme p und b unterscheiden muss, wichtig. Hierzu ein paar Beispiele:	
[p]	[b]
Papier	Barbier
Pärchen	Bärchen
Platt	Blatt

(vgl. Kovářová 2013: 23) (vgl. Adamcová 2001: 73)

[t]

- aspiriert:
 - **[t]** wird fast in allen Positionen aspiriert
- nicht aspiriert:
 - **[t]** wird in den nachfolgenden Lautfolgen nicht aspiriert – **[ts]** petzen **[tʃ]** klatschen

Vorsicht!	
Die richtige Aussprache ist vor allem im Fall der Minimalpaare, wo man die Phoneme t und d unterscheiden muss, wichtig. Hierzu ein paar Beispiele:	
[t]	[d]
Tipp	Dip
Tusche	Dusche

Ente	Ende
------	------

(vgl. Kovářová 2013: 24)

[k]

- aspiriert: [k] wird in allen Fällen aspiriert, wobei die Behauchung stärker als die Behauchung von [p] und [t] ist.

Vorsicht!	
Die richtige Aussprache ist vor allem im Fall der Minimalpaare, wo man die Phoneme k und g unterscheiden muss, wichtig. Hierzu ein paar Beispiele:	
[k]	[g]
Kreis	Greis
Krippe	Grippe
Laken	Lagen
Obwohl die beide Phoneme ebenso im Tschechischen vorkommen, gibt es zwischen dem deutschen und das tschechischen k – g Paar gewisse Unterschiede. Während es im Deutschen um zwei selbständige Phoneme geht, die die distinktive Funktion erfüllen, befindet sich [g] im Tschechischen lediglich als stimmhafte Variante des Phonems [k] oder in Lehnwörtern (z.B. gravitace, globus).	

(vgl. Kovářová 2013: 24-25)

Da in der tschechischen Sprache eigentlich keine Aspiration vorkommt, muss man dieser Erscheinung im Deutschunterricht Aufmerksamkeit widmen. Beim Einüben der Behauchung können einfache Mittel, wie der Handrücken oder ein Blatt Papier helfen. Die Artikulation von p, t, k wird von einem Luftstrom begleitet. Eine Möglichkeit ist, dass die Lernenden ihre Hand (bzw. Handrücken) vor dem Mund halten und verschiedene Wörter mit den behauchten Lauten aussprechen. Der Luftstrom dient zugleich als „Feedback“ - falls die Laute richtig ausgesprochen werden, kann man den Luftstoß auf der Haut spüren. Statt der Hand kann man ein Blatt Papier verwenden, das wieder direkt vor dem Mund gehalten wird. Diesmal wird das Feedback durch Papierbewegung geboten. Bei der richtigen Aussprache der aspirierten Laute verursacht der Luftstrom eine kleine Bewegung des Blatts. (vgl. Rues 2009: 39)

c.) glottale Verschlusskonsonanten

[ʔ] – fester Vokaleinsatz/der Knacklaut

Der Knacklaut ist gespannter, stimmloser glottaler Verschlusskonsonant. Da der feste Vokaleinsatz ebenfalls im Tschechischen vorkommt, macht seine Realisation den Studenten keine besonderen Probleme. Man muss trotzdem darauf achten, dass es im Deutschen viel häufiger gibt als in der tschechischen Sprache, woraus Schwierigkeiten entstehen können. Die Lernenden haben nämlich die Tendenz ihn auszulassen, was auf die Muttersprachler störend wirkt.

Der Knacklaut wird in diesen Fällen artikuliert:

- zwischen Konsonant – Vokal
 - falls ein Wort, das mit einem Vokal beginnt, an einer Vorsilbe, die mit einem Konsonant endet, anschließt.
z.B. anʔeignen, verʔverabreden, entʔarten
 - falls ein Wort, das mit einem Vokal beginnt, nach einem Wort, dessen Auslaut ein Konsonantebildet, steht.
z.B. erʔatmet, mitʔihm, einʔEngel
- zwischen zwei Vokale
 - falls ein Wort, das mit einem Vokal beginnt, an einer Vorsilbe, die mit einem Vokal endet, anschließt
z.B. geʔarbeitet, zuʔerst, beʔachten
 - falls ein Wort, das mit einem Vokal beginnt, nach einem Wort, dessen Auslaut ein Vokal bildet, steht.
z.B. dieʔEnte, dieʔInsel, sieʔinnoviert
(vgl. Kovářová 2013: 25)

Nasale Verschlusskonsonanten

Zu den nasalen Verschlusskonsonanten gehören: [m] [n] [ŋ]

Die Nasalkonsonanten gehören zu den so genannten **Sonoren**. Die Sonore sind spezifische Konsonanten, die sich wegen ihren Eigenschaften – Bildung von Silbengipfel und der tönende

Charakter – den Vokalen nähern. Was ihre Artikulation betrifft, wird das Gaumensegel gesenkt, wobei dann der Ausatemungsstrom durch die Nasehöhle strömt. (vgl. Kovářová 2013: 9)

[m] – Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird er von tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert.

[n] – Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird er von tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert.

- Falls [n] vor **k**, **g** oder **[ks]** steht, wird als velares η

(vgl. Kovářová 2013: 25)

[ŋ] – velares η

- Der Artikulationsunterschied zwischen **[n]** und **[ŋ]** besteht in der Weite der Mundöffnung, die beim **[ŋ]** markanter als beim **[n]** ist. Der Verschluss wird durch die Position des Zungenrückens geschafft, der den harten Gaumen berührt. Die Luft strömt (wie bei allen Nasalen) durch die Nasenhöhle aus. (vgl. Adamcová 2001: 75)
- Velares η befindet sich in allen Stellen außer Anlaut
- Während velares η im Deutschen ein einzelnes Phonem ist, tritt es im Tschechischen nur als Allophon auf (vor den Konsonanten **g** oder **k** – z.B. mango, Lenka)

Im Deutschen muss man ebenso das Phonem **[ŋ]** von den Allophonen **[ŋk]** und **[ŋg]** unterscheiden. (vgl. Kovářová 26)

Dazu ein paar Beispiele:

[ŋ]	lange, bange, schwingen (Rues 2009: 40)
[ŋk]	Bank, hinken, Krankheit (Rues 2009: 40)
[ŋg]	→ bei den Wörtern fremder Herkunft, z.B. Kongo, Angina, Ungarn (Kovářová 2013: 26)

Während die Laute **k** und **g**, im Fall der Allophone **[ŋk]** und **[ŋg]**, ausgesprochen werden, kommt es bei der Artikulation von **[ŋ]** zu ihrem Verschwinden. Diese Tatsache kann den tschechischen Muttersprachlern Schwierigkeiten bereiten, denn sie haben oft die Tendenz diese Phoneme zu artikulieren. (vgl. Kovářová 2013: 26)

2.6.4.2. Engkonsonanten (Frikative, Reibelaute)

Bei der Artikulation von **Engkonsonanten** steht auf dem Weg des Luftstroms ein Hindernis – die Enge. (vgl. Rothenhagen, 1995: 7) Die Artikulation wird von der Entstehung des Reibegeräuschs begleitet. (vgl. Adamcová 2001: 72)

Zu den Engkonsonanten gehören: **[f] [v] [s] [z] [ʃ] [ʒ] [ç] [j] [x] [h]** und Liquide **[l] [r] [ʁ]**

Die Eng entsteht zwischen dem bestimmten Artikulationsorgan und der Artikulationsstelle:

	stimmlos	stimmhaft	Bemerkungen
labiodental	[f]	[v]	[f] und [v] sind paarige Phoneme
präalveolar	[s]	[z]	[s] und [z] sind paarige Phoneme
postalveolar	[ʃ]	[ʒ]	[ʃ] und [ʒ] sind paarige Phoneme [ʒ] kommt lediglich in Lehnwörter vor
palatal	[ç]		
(postdorsal-)velar	[x]		
laryngal	[h]		[h] kann nicht akkurat lokalisiert werden
Liquide		[l] [r] [ʁ]	

(vgl. Kovářová 2013: 28)

[f] – Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird er von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (vgl. Kovářová 2013: 28)

[v] – Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird er von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert.

Bei der Artikulation muss beachtet werden, dass [v] und [f] das Minimalpaar bilden:

[v]	[f]
Wabbeln	fabeln
Wechte	fechte
Weder	Feder

(vgl. Kovářová 2013: 28-29) (vgl. Rausch 1991: 385)

[s] – Das Phonem [s] gibt es in allen Positionen, wobei es im Anlaut nur in den Lehnwörtern auftritt. Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird er von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. Trotzdem muss beachtet werden, dass [s] auf Deutsch etwas gespannter und scharfer ausgesprochen wird. (vgl. Kovářová 2013: 29)

[z] - Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird er von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. Es gibt einen Unterschied in der Stimmhaftigkeit – auf Tschechisch wird [z] ein bisschen stimmhafter als auf Deutsch ausgesprochen.

Bei der Artikulation muss beachtet werden, dass [s] und [z] das Minimalpaar bilden:

[s]	[z]
lassen	lasen
Fassen	Phasen
Rassen	Rasen

(vgl. Kovářová 2013: 29)

[j] - Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird er von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. Im Vergleich zum Tschechischen werden die

Lippen mehr abgerundet. Was die Lage von [ʃ] in den Wörtern betrifft, gibt es dieses Phonem in allen Positionen. (vgl. Kovářová 2013: 29-30)

[ʒ] – Das Phonem [ʒ] gibt es im Deutschen ausschließlich in den Wörtern fremder Herkunft. Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (vgl. Kovářová 2013: 30)

Kommen wir jetzt zu den Lauten [ç] und [x], die in der tschechischen Sprache nicht vorkommen und deren Artikulation den tschechischen Lernenden gewöhnlich Probleme macht. Es handelt sich um Allophone von <ch>, die als **Ich-Laut** und **Ach-Laut** bezeichnet werden. (vgl. Kovářová 2013: 30, 31)

[ç] – Ich-Laut

<ch> wird in diesen Fällen als [ç] ausgesprochen:

- a) nach allen vorderen Vokalen
- b) vor den vorderen Vokalen im Anlaut der Lehnwörter (aber: im Anlaut von den hinteren Vokalen, **l** oder **r** wird <ch> als [k] ausgesprochen)
- c) nach allen Diphthongen (Ausnahme: [aɔ])
- d) nach Sonoren <l, r, n>
- e) nach den Suffixen **-chen** (Diminutivendung), **-ig/igkeit** (in Österreich und Süddeutschland wird -ig als [-ik] ausgesprochen), **-ich**

(vgl. Dieling, Hirschfeld 2000: 139) (vgl. Kovářová 2013: 30)

Wie bereits gesagt wurde, kommt der Ich-Laut im Tschechischen nicht vor. Seine Einübung kann mithilfe Flüstern der Phoneme [j], [ʃ] oder [ç] realisiert werden, wobei [ç] die beste Möglichkeit darstellt. (vgl. Kovářová 2013: 30) Kovářová 2013 führt dazu zwei tschechische Wortpaare an, deren Artikulation bzw. Vergleich ihrer Artikulation ebenso hilfreich ist: **píchat** x **páchat**, **míchat** x **máchat** (Kovářová 2013: 30)

Obwohl [ç] in einigen Bereichen Deutschlands als [ʃ] ausgesprochen wird, handelt es sich um keine standardaus sprachliche Variante. Deswegen müssen diese zwei Laute beim Sprechen unterscheidet werden. (vgl. Kovářová 2013: 30)

[x] – Ach-Laut

Die Aussprache von Ach-Laut gleicht der Aussprache von <ch> im Tschechischen, wobei der Ach-Laut velareren Charakter hat.

<ch> wird in diesen Fällen als [x] ausgesprochen:

- a) nach allen hinteren Vokalen
- b) nach dem Diphthong [aɔ]

Um eine gute Aussprache zu erreichen, müssen unter anderem diese zwei Allophone unterscheidet werden. Vergleichen wir die nachfolgenden Wortpaare:

[ç] – Ich-Laut	[x] – Ach-Laut
die Löcher	das Loch
Lächeln	lachen
die Mächte	die Macht
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Die Schwierigkeiten können besonders bei der Aussprache der Wörter entstehen, die beide Varianten von <ch> erhalten, wie z.B. die Nachricht [ˈna:χɪçt] ❖ Obwohl der Ich-Laut und Ach-Laut gewöhnlich nicht bedeutungsunterscheidend wirkt, erhalten sie in ein paar Fällen die distinktive Funktion (z.B. das Kuhchen x das Kuchen) (vgl. Kovářová 2013: 32) 	

(vgl. Kovářová 2013: 31)

Achtung: vor <s> wird <ch> meistens als [k] ausgesprochen (z.B. Lachs, Hachse, oxsen) (vgl. Dieling, Hirschfeld 2000: 139)

[j] - Da dieser Konsonant im Tschechischen vorkommt, wird von den tschechischen Lernenden ohne Schwierigkeiten artikuliert. (Kovářová 2013: 32)

[h] – behauchter Vokaleinsatz, der Hauchlaut

Es handelt sich um laryngeale Frikative, die im Gegensatz zum Tschechischen stimmlos ist. In Bezug auf ihre schwer realisierbare Lokalisierung, wird weder zu den gespannten noch ungespannten Konsonanten eingeordnet und man führt gewöhnlich ihre genaue Artikulationsstelle nicht an.

Die tschechischen Lernenden müssen sich darauf aufpassen, dass es im Deutschen das sog. *Dehnungs-h* gibt, das nicht ausgesprochen wird, sondern nur als Graphem auftritt, der die Länge des vorigen Vokals bezeichnet (z.B. lehenen, gehen, lohnen) (vgl. Kovářová 2013: 33)

Liquide

Zu den Liquiden gehören die unpaarigen Phoneme [l], [r] und [ʀ]. Sie sind alle stimmhaft und können die Silben bilden (in den Suffixen **-el** und **-eln**). (vgl. Kovářová 2013: 32)

[l] – Es handelt sich um Lateralengelaut. Was die Artikulation betrifft, entweicht der Ausatemstrom seitlich der Zunge, wobei der Unterkiefer etwas gesenkt und die Mundöffnung mittelweit geöffnet ist. (vgl. Adamcová 2001: 75)

Obleich [l] im Tschechischen vorkommt, wird seine Artikulation im Deutschen nicht ganz gleich realisiert. Es wird mehr vorne ausgemacht, wobei sich die Zunge den oberen Schneidezähnen beträchtlicher nähert. Dieser Unterschied ist bei der Aussprache einiger deutscher Wörtern wohl erkennbar (z.B. halten, gelb, hell) (vgl. Kovářová 2013: 32)

Im Gegenteil zum Tschechischen gibt es in der deutschen Sprache zwei Varianten von R – Vibranten und zwar [r] – **Zungenspitzen-R** und [ʀ] – **Zäpfchen-R**, die unter bestimmten Bedingungen reduziert werden. (vgl. Kovářová 2013: 32-33)

Obwohl ihre Verwendung regionalbedingt ist, gilt allgemein, dass das Zungenspitzen-R durch das Zäpfchen-R (das unter anderem in den Medien vorwiegt) immer mehr verdrängt wird (vgl. Dieling, Hirschfeld 2000: 133) (vgl. Kovářová 2013: 33)

[r] – Zungenspitzen-R

Die Artikulation des Zungenspitzen-R nähert sich dem tschechischen <r>. Der Unterschied liegt in der Vibrationsfrequenz, die im Deutschen wesentlich niedriger als im Tschechischen ist. (vgl. Kovářová 2013: 32) Das Zungenspitzen-R wird ausgemacht wie folgt: „Die Zungenspitze schlägt gegen die Schneidezähne oder den Zahndamm des Oberkiefers, so dass ein intermittierender Verschluss entsteht.“ (Ježková, Pánek 1976: 39)

[ʀ] – Zäpfchen-R

Das Zäpfchen-R wird ausgemacht wie folgt: „Die Zunge wölbt sich im hinteren Teil der Mundhöhle dem Gaumensegel entgegen und bildet im vorderen Teil eine Mulde. Der Luftstrom setzt das Zäpfchen gegen die gehobene Hinterzunge in flatternde Bewegung.“ (Ježková, Pánek

1976: 39) Im Tschechischen kommt diese R-Variante nur als Aussprachefehler vor (sog. Rhotazismus) und seine Aneignung macht den tschechischen Lernenden meist Probleme. (vgl. Kovářová 2013: 33)

Reduktion

Zur Reduktion (Abschwächung) der Artikulation von R-Laute kommt es in den folgenden Fällen:

- a) in der intervokalischen Stellung
- b) im Auslaut nach einem langen Vokal
- c) Die größte Reduktion gibt es in *-er, -ern, -ernd, -ert, -erst*, wo **r** durch **vokalisiertes r** ersetzt wird (was vor allem im Rahmen der Umgangssprache bemerkbar ist). (vgl. Kovářová 2013: 33)

[ɐ] – vokalisiertes r, reduzierte Zentralvokal

Das vokalisierte r kommt im Tschechischen nicht vor, deswegen muss man seiner Einübung erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Die Artikulation liegt zwischen der Artikulation des Schwa-Lauts [ə] und [a]. Diesen Vokal gibt es ausschließlich in den unbetonten Silben und wird mithilfe des starken deutschen Akzents eingeübt.

Im Deutschen kommen zwei Formen des vokalisiertes r:

- c) silbisches [ɐ] (z.B. Mutter)
- d) unsilbisches [e:^ɐ] (z.B. Tür)

(vgl. Kovářová 2013: 17)

2.6.4.3. Semiokklusive Konsonanten (Affrikaten)

Die Affrikaten gelten als „[...] eine Zusammensetzung aus einem Plosiv und einem Frikativ mit annähernd selber Bildungsstelle, die als Einheit (ähnlich wie die Diphthonge) betrachtet werden können.“ (Rues 2009: 18)

Wichtig ist, dass es um keine zufällige Verbindung von Konsonanten handelt. Die Laute bilden eine spezifische Verbindung, die als Phonem betrachtet werden kann. (vgl. Kovářová 2013: 26)

Zu den Affrikaten gehören: [pf] [ts] [dz] [tʃ] [dʒ]

Nach der Artikulationsstelle werden in drei Gruppen geteilt:

labial	präalveolar		Postalveolar	
stimmlos	<i>die präalveolaren Affrikaten sind paarig:</i>		<i>die postalveolaren Affrikaten sind paarig:</i>	
[pf]	stimmlos	stimmhaft	stimmhaft	stimmlos
	[ts]	[dz]	[dʒ]	[tʃ]

In deutschen Wörtern kommt **[dz]** nicht vor. Die Affrikate **[dʒ]** befindet sich nur in den Lehnwörtern vor.

In der tschechischen Sprache gibt es alle diese Affrikaten außer **[pf]**, was aber von den tschechischen Muttersprachlern ohne Probleme ausgesprochen wird. Was die stimmlosen gespannten Affrikaten **[pf]** und **[tʃ]** betrifft, werden sie im Deutschen gespannter als im Tschechischen artikuliert. Obwohl die Affrikaten aus der Sicht der tschechischen Lernenden zu keinen problematischen Phonemen gehören, muss die richtige Aussprache beachtet werden, vor allem bei nachfolgenden Minimalpaaren: (vgl. Kovářová 2013: 27)

Minimalpaare	Beispiele
[pf] x [f]	die Pfalz x der Falz
[pf] x [p]	die Pforte x die Porte
[ts] x [s]	beizen x beißen
[ts] x [z]	zacken x sacken

(vgl. Kovářová 2013: 27)

2.6.5. Assimilation

Bei näherer Betrachtung einer Rede kann man bemerken, dass die einzelnen Elemente (z.B. Laute, Wörter...) Einfluss aufeinander ausüben. Unter bestimmten Bedingungen entsteht bei den Konsonanten eine so genannte Assimilation. (vgl. Dieling, Hirschfeld 2000: 141)

Bei der Assimilation kommt zu den Veränderungen im Bereich der Artikulation (Artikulationsstelle/Artikulationsart), beziehungsweise Stimmhaftigkeit (stimmhafte/stimmlose Laute). Die Laute ändern ihre Eigenschaften, um sich ihrer Umgebung besser anzupassen. (vgl. Kovářová 2013: 35)

Die Richtung der deutschen Assimilation wird als *progressiv* bezeichnet. Was Tschechisch betrifft, spricht man über *regressive* Assimilation. Die progressive Assimilation bedeutet, dass der zweite Laut durch den ersten beeinflusst wird. Bei der regressiven Assimilation geschieht es ganz umgekehrt, also der erste Laut wird durch den zweiten geprägt. Während sich die Assimilation im Tschechischen lediglich auf die Verbindung Konsonant – Konsonant bezieht, tritt im Deutschen ebenso die Verbindung von Konsonanten und Vokalen auf. (vgl. Kovářová 2013: 35)

Im Hinblick auf die unterschiedlichen Assimilationstypen der beiden Sprachen, sollten die Grundprinzipien der Assimilation beim Deutschunterricht den tschechischen Muttersprachlern beigebracht werden. Es ist wichtig, dass sich Lernende die Fähigkeit aneignen, diese Kombinationen von Konsonanten zu erkennen und richtig auszusprechen. Obwohl es so scheinen kann, dass es im Fall der falschen Assimilation nur um einen vernachlässigbaren Schwachpunkt handelt, sind die Unterschiede zwischen guten und schlechten Assimilation aus Sicht der Muttersprachler deutlich erkennbar. (vgl. Kovářová 2013: 35) Zu den häufigsten Fehlern der tschechischen Lernenden, gehört die Tendenz, die harten deutschen Auslaute zu lenisieren. (vgl. Dieling, Hirschfeld 2000: 141)

Auslautverhärtung

In einigen Fällen kommt es dazu, dass am Ende eines Wortes ein stimmhafter Laut durch einen stimmlosen ersetzt wird, wobei die Stimmhaftigkeit komplett verschwindet. Für diese Erscheinung verwendet man den Begriff *Auslautverhärtung*, im Fall der tschechischen Sprache handelt es sich um *Entstimmlichung*. (vgl. Kovářová 2013: 36)

2.7. Suprasegmentale Ebene der Phonetik

2.7.1. Prosodische Merkmale

Im Rahmen dieses Kapitels werden wir uns mit so genannten prosodischen Merkmalen beschäftigen. Diese Merkmale „liegen über der segmentalen Ebene und modifizieren den Laut bzw. eine umfangreiche Folge von Lauten, ohne dass die das Phonem konstituierenden Merkmale verändert werden.“ (Rausch, Rausch 1998: 122)

2.7.1.1. Akzent

Die Betonung, die auf den Vokalen (einschließlich Diphthongen) liegt, kann auf nachfolgenden Weisen realisiert werden:

1. Melodischer Akzent

Falls der Akzent mittels Tonhöhe ausgedrückt wird, wobei die Melodie der betonten Silbe höher als die Melodie der benachbarten Silben ist, handelt es sich um *melodischer Akzent*.

2. Dynamischer Akzent

Der Akzent kann ebenso mithilfe Lautstärke der akzentuierten Silbe ausgedrückt werden. Bei dem *dynamischen Akzent* wird die betonte Silbe stärker, als die benachbarte Silbe, ausgesprochen.

3. Temporaler Akzent

Bei dem *temporalen Akzent* ist die Länge der betreffenden akzentuierten Silbe essenziell, da sie länger als die benachbarten Silben ausgesprochen wird. Dadurch entsteht die Betonung.

Im Hinblick auf diese drei Typen von Akzentbildung muss dennoch beachtet werden, dass man sie nicht strikt trennen kann, da sie sich überschneiden. In der deutschen Sprache kommen dynamischer und temporaler Akzent zusammen, während sie im Tschechischen getrennt sein können – das macht Schwierigkeiten für Deutsche, die Tschechisch lernen (vgl. Rausch, Rausch 1998: 122-123)

Der Akzent gilt selbstverständlich als ein untrennbarer Bestandteil der Aussprache, der im Deutschunterricht beigebracht wird. Bei der Bildung der deutschen Betonung wird ein Ausatemstrom verwendet und wird als **dynamisch** bezeichnet. In der tschechischen Sprache

wird der Akzent ebenso mithilfe des Ausatemstroms hervorgebracht, ist jedoch im Gegensatz zum Deutschen schwach, da Deutsch stark akzentuiert ist. Dadurch wird die deutsche Aussprache geprägt und als so genannte **akzentzählende Sprache** bezeichnet. Tschechisch gilt dagegen als **silbenzählende Sprache**. (vgl. Kovářová 2013: 38-39)

Distinktive Funktion des Deutschen Akzents

Diese Akzentuierung spielt unter anderem eine wichtige semantische Rolle, denn diese hat eine so genannte **distinktive Funktion**. Es kommen Wortpaare von gleichen Wörtern vor, deren Bedeutung nur aufgrund der Betonung unterscheidbar ist. Daraus folgt, dass man den Akzent beherrschen sollte, damit man gut versteht und verstanden wird.

Nehmen wir als Beispiel das Wort *steinreich*, das entweder auf die erste oder auf die zweite Silbe akzentuiert sein kann, wodurch die Bedeutung bedingt wird. In Duden online gibt es nachfolgende Bedeutungsübersicht:

1. [*ˈʃtaɪ̯n...*] (*selten*) *reich an Steinen; steinig*
2. [*ˈʃtaɪ̯n ˈraɪ̯ç*] [*spätmittelhochdeutsch steinrīche = reich an Edelsteinen*] (*emotional verstärkend*) *sehr, ungewöhnlich reich*

<https://www.duden.de/> (17. 2. 2018, 17:05)

Die Einwirkung des starken deutschen Akzents ist ebenso im Bereich der Grammatik, konkret bei den trennbaren und untrennbaren, aus dem phonetischen Gesichtspunkt lieber als betont und unbetont bezeichneten Präfixen, sichtbar. Betrachten wir dazu wieder ein Beispiel. Die Vorsilbe bei dem Verb *übersetzen* kann entweder akzentuiert oder nicht akzentuiert sein. Im Fall der folgenden Bedeutung:

1. (*schriftlich oder mündlich*) *in einer anderen Sprache [wortgetreu] wiedergeben*
2. (*eine Sache in eine andere*) *umwandeln*

<https://www.duden.de/> (Stand: 17. 2. 2018, 17:20)

handelt sich um nichtbetonte Vorsilbe, wobei der Akzent auf der zweiten Silbe des Wortes *übersetzen* liegt und der Präfix somit untrennbar ist.

Duden online legt noch eine weitere Bedeutungsübersicht des Verbs übersetzen vor. Diesmal geht es um ein Verb, dessen Vorsilbe betont und trennbar ist:

1. *a. von einem Ufer ans andere befördern*
 - i. *von einem Ufer ans andere fahren*
2. *über etwas (z. B. den Fuß, Finger) hinwegführen*

<https://www.duden.de/> (Stand: 17. 2. 2018, 17:32)

Es wurde eben gezeigt, wie Semantik sowie Grammatik durch die starke Betonung beeinflusst sein können. Obwohl es um keine ungewöhnliche Phänomene handelt, muss man beachten, dass dies nicht in allen Fällen geschieht. Nicht alle Wörter kommen als Wortpaare vor, bei denen der Akzent distinktive Funktion hat und nicht alle Präfixe treten in beiden Varianten, d.h. betont-trennbar/unbetont-untrennbar auf. Kovářová (2013) führt die Vorsilben an, die jeweils nur entweder betont-trennbar oder unbetont-untrennbar sind:

a) Betonte (trennbare) Präfixe

ab-, an-, auf-, aus-, bei-, dar-, ein-, empor-, fort-, her-, hin-, los-, mit-, nach- nieder-, vor-, weg-, weiter-, zu-, zurück-

b) Unbetonte (untrennbare) Präfixe

be-, ge-, emp-, ent-, er-, ver-, zer-

Hier muss erwähnt werden, dass einige Vorsilben in bestimmten Fällen distinktive Funktionen haben, während sie in anderen nur als eine Variante vorkommen. Betrachten wir dazu ein Beispiel und zwar das Präfix **unter-**. Seine distinktive Funktion erfüllt dieses Präfix unter anderem im Rahmen des Wortpaars ‘**unterhalten** x **unter**’halten. Falls die Vorsilbe **unter-** nicht akzentuiert und untrennbar ist, trägt das Verb unterhalten nachfolgende Bedeutungen:

2. *für den Lebensunterhalt von jemandem aufkommen*
3.
 - a) *für den Unterhalt von etwas sorgen*
 - b) *[als Besitzer] etwas halten, einrichten, betreiben und dafür aufkommen*
4.
 - a) *aufrechterhalten*
 - b) *pflügen*
5. *[zwanglos, auf angenehme Weise] mit jemandem über etwas sprechen*

6. *jemanden auf Vergnügen bereitende, entspannende o. ä. Weise [mit etwas Anregendem] beschäftigen, ihm die Zeit vertreiben*

<https://www.duden.de/> (Stand: 17. 2. 2018, 17:48)

Falls die Vorsilbe **unter-** akzentuiert und demzufolge trennbar ist, führt Duden online diese Bedeutung an:

etwas unter etwas halten

<https://www.duden.de/> (Stand: 17. 2. 2018, 17:56)

Wie bereits angedeutet wurde, können einige Präfixe ebenfalls nur als eine Variante vorkommen. Im Fall vom Präfix **unter-** geht es beispielsweise um diese Wörter:

- der ‘**Unterricht** x *unter*‘ **richten**
 - die ‘**Unterschrift** x *unter*‘ **schreiben**
- (Kovářová 2013, 39)

Die Betonung, die im Rahmen eines Wortes realisiert wird, heißt **Wortakzent**, wobei die Akzentuierung des ganzen Satzes oder Ausspruchs als **Satz-** bzw. **Ausspruchakzent** benannt wird. (vgl. Rausch, Rausch 1998: 122) Diese beträchtliche Intensität führt zu einem deutlichen Unterschied zwischen den akzentuierten und nicht akzentuierten Silben. Dies hat die **Reduktion** der unbetonten Silben zur Folge.

(vgl. Kovářová, 2013: 38-39)

2.7.1.2. *Intonation, Melodisierung, Pausierung*

Intonation gilt als typischer Merkmal jedes Satzes bzw. längeres Ausspruchs. Die Aussprüche bestehen aus Gliederungsstellen, die durch Pausen und Melodieverlauf charakterisiert werden. (Rausch 1998: 130) Die Intonation wird ebenso durch Sprechtempo- und Laustärke-Veränderungen geformt. Ein weiterer Aspekt, der mit Intonation eng verbunden ist, sind die rhythmischen Gruppen. Die rhythmischen Gruppen der deutschen Sprache werden durch den starken Akzent geprägt, wobei einige Silben stark akzentuiert und gespannt, andere dann reduziert sind. Beachtet werden muss, dass die Intonation unter anderem emotional beeinflusst wird.

Im Rahmen der deutschen Sprache werden drei verschiedene Arten der Intonation unterscheiden und zwar:

1. **Fallende Endmelodie**

Am häufigsten kommt im Deutschen so genannte fallende Endmelodie vor. Wie schon die Bezeichnung nahe legt, sinkt die Stimmelmelodie am Ende des Ausspruchs. Diese Intonationsart ist für übliche Äußerungen und Fragen mit Fragewort charakteristisch.

2. **Steigende Endmelodie**

Bei den Ja/nein-Fragen, Wünschen und Ausrufesätzen, kommt dazu, dass die Melodie der Stimme am Ende des Ausspruchs steigt. Die steigende Endmelodie kann auch im Fall der Kontaktaufnahme verwendet werden.

3. **Weiterführende Endmelodie**

Die weiterführende Endmelodie ist für solche Aussprüche typisch, bei denen die Aussage im Rahmen eines Ausspruchs in kleinere Teile geteilt ist. Die Stimme sinkt erst danach, wenn die Information übermittelt und dadurch die Aussage beendet ist. (vgl. Kovářová 2013: 44)

2.7.1.3. *Prosodische Merkmale im Deutschunterricht*

Wortakzentuierung

Da der Wortakzent als Baustein des Ausspruchakzents gilt, sollte im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts früher als der Satzakzent geübt werden. Bei der Wortakzentuierung spielen Hörübungen eine wesentliche Rolle. Als geeignetes Übungsmittel können **Akzentmodelle** dienen. Hierzu betrachten wir ein paar Beispiele:

- na'na (aktiv, Delfin, Rebell, ...)
- 'na na (Liebe, mögen, Frühstück, ...)
- 'Nanana (rechtsseitig, ratschlagen, schlafmützig, ...)

Aufgrund der Akzentmodelle werden die Wörter von Lernenden gesummt, ausgesprochen und gebrummt, wobei der Akzent mithilfe verschiedenen Bewegungen, wie z.B. klatschen oder trampeln, unterstützt wird. Weiterhin kann man mit den Minimalpaaren (z.B. 'August – Au'gust) bei der Wortakzenteinübung. (vgl. Dieling 1992: 38)

Satzakzentuierung

Bei der Satzakkentuierung geht man davon aus, dass der Wortakzent bereits von den Lernenden gut beherrscht wird. Wie schon erklärt wurde, gibt es bestimmte Regeln die den Akzent eines Ausspruchs im Fall der sachlich-neutralen Rede bedingen. Die anderen, emotionsgeladenen Äußerungen werden je nachdem akzentuiert, welchen Absicht der Sprecher hat. (vgl. Dieling 1992: 38)

Pausierung

Dank der bestimmten Interpunktionszeichen (wie z.B. Komma oder Gedankenstrich) wird die die Pausierung beim Vorlesen erheblich erleichtert, denn man kann die Pausierung aufgrund dieser Zeichen vorhersehen. Wenn man über freien Redefluss spricht, muss man sich anderer Hilfsmittel bedienen. Dass die Pausensetzung wirklich wichtig ist, wird mittels nachfolgendes Beispiels erläutern:

1. *Klar, dass ich irgendwohin fahren will, **aber mit dir, nicht alleine.***
2. *Klar, dass ich irgendwohin fahren will, **aber mit dir nicht, alleine.***

In diesem Fall erfüllt die Pausierung, die durch Komma markiert wird, distinktive Funktion, konkret im semantischen Bereich. Während der erste Satz bedeutet, dass der Sprecher nicht alleine, sondern mit dem Zuhörer irgendwohin fahren will, drückt der Sprecher mit dem zweiten Satz im Gegenteil aus, dass er alleine (ohne Zuhörer) fahren will.

Obgleich die Pausensetzung nicht unbedingt die distinktive Funktion trägt, gilt sie als ein bedeutender Bestandteil des Deutschunterrichts, weil ihre unpassende Anwendung auf den Muttersprachler störend wirken kann. Bei den Lernenden (vor allem Anfängern) liegt das Problem vornehmlich darin, dass sie zu viel Pausen machen, was unter anderem durch fehlendes Sprachmaterial verursacht wird. (Dieling 1992: 37-38)

Melodisierung

Nicht nur Pausierung, sondern auch Melodisierung wird in der schriftlichen Form dank der Interpunktionszeichen bis zu einem gewissen Maß angedeutet, während sich der Sprecher in Kommunikation auf eigene Fertigkeiten und Kenntnisse verlassen muss. Auch hier handelt es sich um einen wichtigen Teil des Deutschunterrichts. Nicht nur, weil die Abweichungen von den Muttersprachlern bemerkt werden, sondern auch wegen der distinktiven Funktion der Melodisierung, die beispielsweise den Unterschied zwischen Interrogativ und Indikativ äußert. Beim Üben der passenden Melodisierung können spezielle Transkriptionen, der Notschrift ähneln und als hilfreiches Lehrmaterial dienen. Die Beherrschung der Melodie bestimmter

Sprachen, in unserem Fall der deutschen Sprache, kann durch verschiedene Methoden erleichtert werden. Eine Möglichkeit ist, dass die Sätze gesungen werden. Man kann ebenso dank Abwechslung von Brummeln und Sprechen, die Melodieführung besser wahrnehmen. (vgl. Dieling 1992: 39)

3. PRAKTISCHER TEIL

Während ich mich in den vorangehenden Kapiteln mit den theoretischen Grundlagen der Phonetik und Phonologie unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Sprache beschäftigt habe, wird der nachfolgende Text den praktischen phonetischen Übungen gewidmet. Zu diesem Zweck habe ich zwei Deutschlehrbücher ausgewählt und zwar *Studio 21* und *Delfin*.

Nach kurzem Überblick über den Aufbau dieser Lehrbücher, wird die Aufmerksamkeit den einzelnen phonetischen Aufgaben zugewandt. Nach ihrer Analyse komme ich zum phonetischen Vergleich der beiden Lehrbücher, wobei ich mich darum bemühe sie zu bewerten. Am Ende führe ich meine Entscheidung und Erklärung an, welches Lehrwerk ich angesichts des phonetischen Teils für den tschechischen Lernenden besser und nützlicher finde.

3.1. Das Lehrwerk „Delfin“

3.1.1. Aufbau des Lehrwerks

Das Lehrwerk *Delfin* vom Hueber Verlag wurde im Jahre 2001 veröffentlicht. Es besteht aus 20 Lektionen (10 Seiten pro Lektion), die nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, die Niveaus A1 – B1 umfassen:

Lektion 1 – 7: das Niveau A1
Lektion 8 – 14: das Niveau A2
Lektion 15 – 20: das Niveau B1

(vgl. Aufderstraße, Müller, Storz 2003: 5)

In meiner Arbeit befasse ich mich mit den ersten sieben Lektionen, womit genauso wie beim Lehrbuch *Studio 21* das Niveau A1 erreicht wird.

Was die Struktur des Buches betrifft, wird jede Lektion systematisch in fünf Themenbereiche gegliedert. Konkret handelt es sich um die nachfolgenden Teile: Eintauchen, Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben. Im Rahmen jedes Kapitels, wird die Aufmerksamkeit den bestimmten grammatischen Erscheinungen gewidmet.

Das Lehrbuch *Delfin* enthält eine eingelegte CD mit Hörübungen. Das Arbeitsbuch, das in Form einer anderen Publikation veröffentlicht wird, habe ich nicht analysiert. Bei der Beschreibung

der einzelnen Übungen verwende ich in einigen Fällen das Delfin - Lehrerhandbuch. Was die Aussprache betrifft, gibt es in *Studio 21* Übungen zu den nachfolgenden Themen:

Lektion	phonetisches Thema
Lektion 1: Menschen und Reisen	Diphthonge, Umlaute, Satzaccent
Lektion 2: Leute, Leute	Zischlaute, Betonung und Wortstellung
Lektion 3: Wohnen und Leben	Nomen mit Umlaut im Plural, Wörter mit „st“ und „sp“
Lektion 4: Wer will, der kann	Wortbetonung, Wörter mit „ch“, Verben mit Vokalwechsel
Lektion 5: Orientierung und Wege	Vokale in Verbformen, Artikeln
Lektion 6: Alltag	Lange und kurze Vokale in Partizipien, Satzaccent bei Perfekt-Sätzen
Lektion 7: Feste und Feiern	Konsonanten: <i>r</i>

Tabelle 1 - Delfin

3.1.2. Phonetische Übungen des Lehrwerks

Lektion 1

Übung 1: (S.14)

Das Alphabet

Hören Sie die Buchstaben und sprechen Sie nach.

Im Rahmen der ersten phonetischen Übung werden die Lernenden mit dem deutschen Alphabet vertraut gemacht. Der erste Kontakt mit den deutschen Lauten ist am Anfang unbedingt notwendig, damit man sich an die unterschiedlichen (oder gleichen) Klänge der neuen Fremdsprache gewöhnen kann.

Der Lehrer soll den Teilnehmern die Besonderheiten der Aussprache der für die deutsche Sprache typischen Laute erklären.

Übung 2: (S.14)

Wörter. Hören Sie, sprechen Sie nach und buchstabieren Sie.

a)

<i>Taxi T - a - x - i</i>		
<i>Taxi</i>	<i>ich</i>	<i>zwei</i>
<i>du</i>	<i>Vergangenheit</i>	<i>Polizei</i>
<i>da</i>	<i>zehn</i>	<i>wo</i>
<i>Jan</i>	<i>Bahnhof</i>	<i>ist</i>
<i>Mama</i>	<i>Krankenwagen</i>	<i>jung</i>
<i>Mann</i>	<i>eins</i>	

b)

ä <i>Mädchen</i> <i>ergänzen</i> <i>Gepäck</i>	ö <i>Jörg</i> <i>hört</i> <i>schön</i>	ü <i>Grüße</i> <i>küssen</i> <i>fünf</i>
au <i>Auto</i> <i>Frau</i>	äu <i>träumen</i> <i>Verkäufer</i>	eu <i>neun</i> <i>neunzehn</i>
ai <i>Kai</i> <i>Thailand</i>	ei <i>zwei</i> <i>allein</i>	ie <i>liebe</i> <i>Briefe</i>

Die deutschen Buchstaben werden jetzt nicht nur isoliert (*buchstabieren Sie*) betrachtet, sondern auch in den konkreten Wörtern (*sprechen Sie nach*) trainiert. Als Hilfsmittel wird eine Tonaufnahme verwendet.

In dem zweiten Übungsteil wird die Sonderaufmerksamkeit den Umlauten ä, ö, ü sowie Diphthonge gewidmet. Ich finde die Tabelle nützlich, denn diese Laute machen den tschechischen Lernenden manchmal wesentliche Probleme.

Übung 3,4 und 5: (S.14 und S.15)

Die Zahlen von 0 bis 10.

Hören Sie die Zahlen und Sprechen Sie nach.

Die Zahlen von 10 bis 100.

- a) Hören Sie die Zahlen und Sprechen Sie nach.
- b) Hören Sie die Zahlen und Sprechen Sie nach.
- c) Hören Sie die Zahlen und Sprechen Sie nach.

Wie alt sind die Personen?

- a) Hören Sie und ergänzen Sie die Zahlen.
-

In den ersten zwei Übungen werden die Zahlen und ihre Aussprache eingeübt, wobei sie alle ohne Kontext aufgelistet sind. Zuerst werden die Zahlen von 0 bis 10, danach von 10 bis 100 behandelt. Sie sollen gehört und nachgesprochen werden. Die letzte Aufgabe besteht aus fünf einfachen Lückensätzen. Die Lernenden sollen aufgrund der Tonaufnahme die abgespielten Zahlen in den Sätzen ergänzen.

„Die Fähigkeit, Zahlen zu verstehen und richtig auszusprechen, ist in der (fremd-) sprachlichen Wirklichkeit sehr wichtig. Man kann aber nicht erwarten, dass die Zahlen nach einer einzigen Kursstunde perfekt beherrscht werden.“ (Aufderstraße, Müller, Storz 2003: 55)

Übung 6: (S.15)

Was ist betont? Hören Sie die Gespräche und sprechen Sie die Sätze nach.

Gespräch a)

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">○ <i>Noll, Guten Tag.</i>▪ <i>Hallo Jörg. Hier ist Claudia.</i>○ <i>Hallo Claudia. Wo bist du?</i>▪ <i>In München. Ich bin in München.</i> |
|---|

- *Wann kommst du?*
- *Morgen.*

Gespräch b)

Markieren Sie die Betonungen.

- *Nolte, guten Tag.*
- *Guten Tag, Herr Nolte.
Hier ist Soprana*
- *Guten Tag, Frau Soprana.
Wo sind Sie?*
- *In London. Ich bin in London.*
- *Arbeiten Sie?*
- *Nein, ich arbeite nicht*

Die Lernenden werden in die Problematik der Betonung mithilfe zwei kurzer Gespräche eingeführt. Aufgrund der Tonaufnahme sollen die akzentuierten Wörter markiert werden.

Während im *Studio 21* zuerst die Wortbetonung behandelt wird, beginnt man in dem Lehrbuch *Delfin* mit der Satzbetonung.

Nach Dieling 1992 soll man bei der Satzakkentuierung davon ausgehen, dass der Wortakzent bereits von den Lernenden gut beherrscht ist. (vgl. Dieling 1992: 38)

„Die Einschätzung von Betonung ist ein schwieriges Kapitel selbst für die Muttersprachler. Bestimmten Abweichungen können akzeptabel sein. Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Teilnehmer anfangen überhaupt ein Gefühl dafür zu entwickeln, dass Betonungen im Deutschen – anders als in manchen anderen Sprachen – eine wichtige, bedeutungstragende Funktion haben.“ (Aufderstraße, Müller, Storz 2003: 55)

Lektion 2

Übung 1: (S.24)

Zischlaute ...

- a) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

<i>Katze</i>	<i>Pizza</i>	<i>Zug</i>	<i>zehn</i>	<i>zwei</i>	<i>Gesicht</i>	<i>Saft</i>
<i>Matratze</i>	<i>Pilze</i>	<i>Zahl</i>	<i>Zelt</i>	<i>Zwilling</i>	<i>rasieren</i>	<i>sehr</i>
<i>platzen</i>	<i>Polizei</i>	<i>Zukunft</i>	<i>zufrieden</i>	<i>Zwiebel</i>	<i>Lösung</i>	<i>sauber</i>
<i>sechs</i>	<i>Bus</i>	<i>Gruß</i>	<i>dreißig</i>	<i>Flasche</i>	<i>schön</i>	<i>Schlafsack</i>
<i>Sorte</i>	<i>Kuss</i>	<i>groß</i>	<i>fleißig</i>	<i>Tasche</i>	<i>schnell</i>	<i>schneiden</i>
<i>Sohn</i>	<i>Tschüss</i>	<i>nass</i>	<i>Wasser</i>	<i>Tischler</i>	<i>scheußlich</i>	<i>schaffen</i>

b) Hören Sie die Sätze und sprachen Sie nach.

Zwei Matrazen platzen.

Lisa rasiert sieben Gesichter.

Das Wasser ist nass.

Schwester Natascha ist geschieden.

Das Zelt ist sehr sauber.

Sein Sohn schneidet zweihundertzwoölf Zwiebeln.

Das sind siebenhundertsiebenundsiebzig Sorte Pilze.

Herr Sundermann schafft schnell zweiundzwanzig Flaschen.

Die Zischlaute, die zu den Affrikaten eingeordnet werden, machen den tschechischen Lernenden keine großen Probleme, weil sie auch im Tschechischen vorkommen. Außerdem können auf Grund der unterschiedlichen graphischen Darstellung Schwierigkeiten entstehen.

Es ist zu empfehlen im Kurs die Lernenden darauf hinzuweisen, dass die Aussprache nicht einheitlich in allen Gebieten Deutschlands ist, sondern es regionale Unterschiede (z.B. in Süddeutschland wird fast immer das stimmlose statt stimmhafte /s/ artikuliert) gibt, die der Aussprachenorm nicht entsprechen, was selbstverständlich auch für andere Laute gilt. (Aufderstraße, Müller, Storz 2003: 72)

Übung 2: (S.24)

Was ist betont? Hören Sie die Sätze, markieren Sie die Betonungen und sprechen Sie nach.

Beispiele:

- a) Volker studiert – Volker studiert in Berlin.
Er kann zeichnen. – Er kann Gesichter zeichnen.
- b) Max schneidet normalerweise Haare. – Normalerweise schneidet Max Haare.
Werner erkennt vielleicht bald 25 Sorten Wasser. – Vielleicht erkennt Werner bald 25 Sorten Wasser.
-

Die Kursteilnehmer werden mithilfe der kurzen abgespielten Sätze und ihr Nachsprechen weiter mit dem Satzakzent vertraut gemacht. Denn es gibt in den beiden Übungsteilen eine relativ große Menge von Sätzen, welche nicht unbedingt alle analysiert werden müssen. Der Lehrer soll sich nach dem Interesse der Lernenden richten. (vgl. Aufderstraße, Müller, Storz 2003: S. 73)

Die Betonung gehört zu den schwierigsten phonetischen Erscheinungen (der starke Deutschakzent unterscheidet sich erheblich von dem undeutlichen tschechischen Akzent) und ihre Einübung ist darum für die tschechischen Muttersprachler wichtig.

Übung 3: (S.25)

Hören Sie die Gespräche und sprechen Sie nach.

Beispiele:

Gespräch a)

- Hallo Volker!
 - Tag Heike! Wie geht's?
 - Danke, gut. Übrigens – das ist Valeria. Sie kommt aus Italien.
 - Hallo Valeria!
 - Hallo!
 - Studierst du hier?
 - Nein, ich möchte hier arbeiten.
 - Ach so.
-

Im Rahmen dieser Aufgabe wird unter anderem die Aussprache der Vorstellungsgespräche geübt, wobei die Teilnehmer die gehörten Dialoge nachsprechen sollen. Es wird die Artikulation der einzelnen Wörter, sowie die Melodie und Satzakzent trainiert.

Lektion 3

Übung 1: (S.34)

Hören sie die Wörter und sprechen Sie nach.

<i>Kuss – Küsse</i>	<i>Gruß – Grüße</i>	<i>Buch – Bücher</i>	<i>Stuhl – Stühle</i>	<i>Strumpf – Strümpfe</i>
<i>Uhr – Uhren</i>	<i>Blume – Blumen</i>	<i>Junge – Jünger</i>	<i>Beruf – Berufe</i>	<i>Schuh – Schuhe</i>

Wie in dem theoretischen Teil meiner Arbeit beschrieben wurde, gehört die unrichtige Aussprache von den deutschen Umlauten zu den häufigsten Fehlern der tschechischen Muttersprachler. Diese Aufgabe ist für sie also nützlich. Im Unterricht soll betont werden, dass die Lippen bei der Umlautartikulation gründlich labialisiert werden müssen. Überdies können die Unterschiede zwischen Singular und Plural verglichen werden.

Übung 2: (S.34)

Hören sie die Wörter und sprechen Sie nach. Ordnen Sie dann.

<i>Stuhl</i>	<i>Pflaster</i>	<i>brauchst</i>	<i>Strumpf</i>
<i>studieren</i>	<i>findest</i>	<i>Stadt</i>	<i>Kiste</i>
<i>Straße</i>	<i>möchtest</i>	<i>Post</i>	<i>stimmt</i>
<i>Studium</i>	<i>Rest</i>	<i>kosten</i>	<i>bist</i>

Der phonetische Schwerpunkt liegt in Einübung der Artikulation von *[st]*, *[sp]*. In der Regel macht die Aussprache von *[st]* und *[sp]* den tschechischen Muttersprachlern keine Probleme. Für das Teilnehmen am Kurs muss nur am Anfang erklärt werden, wie diese Konsonanten ausgesprochen sein sollen, weil die graphische Darstellung anders als im Tschechischen ist.

Die angegebenen Wörter werden abgespielt, nachgesprochen und danach in zwei Spalten eingeordnet, je nachdem, ob es *[st]* und *[sp]* im Anlaut, Auslaut oder Inlaut gibt.

Übung 3: (S.34)

Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

<ul style="list-style-type: none">○ <i>Die Spinne kaufe ich.</i>▪ <i>Spinnst du?</i>	<ul style="list-style-type: none">○ <i>Suchst du die Stiefel?</i>▪ <i>Nein, ich suche die Strümpfe.</i>
<ul style="list-style-type: none">○ <i>Studierst du Sprachen?</i>▪ <i>Ja. Ich studiere Spanisch</i>	<ul style="list-style-type: none">○ <i>Spielt sie Tennis?</i>▪ <i>Ja, das stimmt.</i>

Bei dieser Übung wird als Hilfsmittel die Tonaufnahme verwendet. Es werden genauso wie in der vorangehenden Aufgabe die Gruppen von Konsonanten [st] und [sp] trainiert. Die Lernenden können ebenso mit der Satzakkentuierung bei den Fragen vertraut gemacht werden. Die kurzen „Gespräche“ werden abgespielt und nachgesprochen.

Übung 4: (S.34)

Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

<i>Sie übt Physik.</i> <i>Er übt für Olimpia.</i> <i>Die Physikbücher sind teuer</i>	<i>Frau Fischer schreibt ein X und ein Y</i> <i>Die Leute hier sind sympathisch.</i> <i>Viele Grüße und Küsse schickt Lydia.</i>
--	--

Mithilfe Hörverstehen und Nachsprechen wird die Aussprache von den Umlaut *ü* wiederholt.

Übung 5: (S.34)

Sprechen Sie nach und markieren Sie die Betonung.

Beispiel:

<i>Er hat ein <u>Radio</u>.</i> <i>Einen <u>Fernseher</u> hat er nicht.</i>	<i>Sie hat ein <u>Segelboot</u>.</i> <i>Eine <u>Wohnung</u> hat sie nicht.</i>
--	---

Mithilfe Hörverstehen und Nachsprechen wird der Satzakkent und Kontrastbetonung eingeübt. Aufgrund der Tonaufnahme werden die akzentuierten Wörter unterstrichen. Die Lösungen können dann im Rahmen der Klasse besprochen werden.

Übung 6: (S.34)

Welcher Wörter sind betont? Sprechen Sie nach und markieren Sie.

Beispiel:

Sie braucht keinen Computer. Aber einen Fotoapparat braucht sie.

Er braucht keinen Fernseher. Aber ein Radio braucht er.

Mithilfe Hörverstehen und Nachsprechen wird der Satzakzent und die Kontrastbetonung eingeübt. Mithilfe der Tonaufnahme werden die akzentuierten Wörter unterstrichen. Die Lösungen können dann im Rahmen der Klasse besprochen werden.

Lektion 4:

Übung 1: (S.44)

Hören Sie und sprechen Sie nach. Markieren Sie die Betonung.

Beispiel:

<i><u>tauchen</u></i>	<i>Der Delfin <u>taucht</u>.</i>
<i><u>weitertauchen</u></i>	<i>Er taucht <u>weiter</u></i>
<i><u>auftauchen</u></i>	<i>Er taucht <u>auf</u>.</i>
<i><u>eintauchen</u></i>	<i>Er taucht <u>ein</u></i>

Während in vielen Lehrbüchern die Präfixe nur als trennbare oder untrennbare klassifiziert werden, wird in *Delfin* der Zusammenhang zwischen den trennbaren/untrennbaren Vorsilben und ihrer Betonung hervorgehoben. Dieser Problematik muss im Fremdsprachenunterricht besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn die Akzentuierung erfüllt in bestimmten Fällen eine distinktive Funktion. Die Betonung soll in dieser Aufgabe mithilfe der Tonaufnahme markiert werden.

Übung 2: (S.44)

Sprechen Sie nach. Achten Sie auf „ch“.

Das ist Jochen. Er kann kochen.

Das ist Jochen. Er möchte kochen.

Er sucht das Buch. Er brauchte ein Taschentuch.

Was braucht er noch? Er braucht einen Topf.

Jochen ist glücklich. Die Kartoffeln sind gerade fertig.

Jochen isst acht. Das Krokodil lacht.

Die Schlange wacht auf. Die Spinne auch.

Jochen, du brauchst Licht. Siehst die du Schlange nicht?

Da die Aussprache von dem Konsonant *ch*, das im Deutschen entweder als Ich-Laut oder Ach-Laut artikuliert wird gehört zu den häufigsten Fehlern der tschechischen Muttersprachler, muss seiner Einübung große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Diese Problematik muss unbedingt vom Lehrer geklärt werden.

Die Aufgabe der Lernenden besteht darin, die angegebenen Sätze nachzusprechen, wobei sie sich auf die Aussprache von *ch* konzentrieren sollen.

Übung 3: (S.44)

Sprechen Sie nach.

Beispiel:

<input type="radio"/> <i>Schläfst du nicht?</i> <input type="checkbox"/> <i>Nein, ich schlafe nicht.</i>
<input type="radio"/> <i>Liest du?</i> <input type="checkbox"/> <i>Nein, ich lese nicht</i>
<input type="radio"/> <i>Isst du?</i> <input type="checkbox"/> <i>Nein, ich esse nicht?</i>
<input type="radio"/> <i>Sprichst du Spanisch?</i> <input type="checkbox"/> <i>Nein, ich spreche Italienisch.</i>
<input type="radio"/> <i>Nascht du?</i> <input type="checkbox"/> <i>Nein, ich nasche nicht.</i>

In dieser Aufgabe werden die einfachen Sätze nachgesprochen, wobei man die Artikulation und Betonung von den einzelnen Wörtern sowie den ganzen Sätzen trainiert. Die Lernenden sollen sich vor allem auf die richtige Aussprache von den schon bekannten phonetischen Erscheinungen konzentrieren.

Übung 4: (S.45)

Hören Sie die Gespräche.

Beispiel:

Gespräch a)

- *Wollen wir zusammen lernen? Hast du Lust?*
 - *Ja, gute Idee! Wann hast du Zeit?*
- *Morgen. Geht das?*
 - *Tut mir Leid. Morgen kann ich nicht.*
- *Und übermorgen?*
 - *Ja, das geht. Übermorgen habe ich Zeit.*

In dieser Aufgabe werden die einfachen Sätze nachgesprochen, wobei man die Artikulation und Betonung von den einzelnen Wörtern sowie den ganzen Sätzen trainiert. Die Lernenden sollen sich vor allem auf die richtige Aussprache von den schon bekannten phonetischen Erscheinungen konzentrieren.

Lektion 5

Übung 1: (S.54)

- a) Hören und ergänzen Sie *e, eh, ell, i, oder ie*.

Beispiel:

1. *Lisa s__tzt mit einer Pizza im Kinderzimmer.*
Lisa s__tzt die Puppe vor den Fernseher.
Im Kinderzimmer l__gt ein Gummistiefel von Lisa.
Lisa l__gt das Kamel ins Regal.
Der Fernseher st__t neben dem Schreibtisch.
Lisa st__t schnell den Teller in den Schrank.

b) Kontrollieren Sie und sprechen Sie nach.

Die erste phonetische Übung der fünften Lektion besteht aus einem Lückentext, der mit *e*, *eh*, *ell*, *i* oder *ie* ergänzt werden soll. Zuerst arbeiten die Teilnehmer selbstständig mithilfe einer Aufnahme. Ein Bestandteil der Aufgabe bilden zwei Bilder, die als Hilfsmittel zu dem ersten Übungsteil a) dienen können. Danach werden die Lösungen kontrolliert und der überprüfte Text nachgesprochen.

Übung 2: (S.54)

Präpositionen und Artikel ...

- a) Ergänzen Sie *m* und *n*.
- b) Hören Sie zu, kontrollieren Sie und sprechen Sie nach.

Beispiel:

- 1. *Frau Mohn macht mit ihre__ Mann Michael eine Reise.
Sie sucht i __ Koffer die Krawatte für ihre __ Mann.*
- 2. *Die Jungen möchten mit de __ Mädchen Musik machen.
Die Mädchen möchten aber a __ Computer spielen.*

Im Rahmen dieser Übung wird das Training der Grammatik (Präpositionen und Artikel) mit Phonetik (der zweite Übungsteil) verbunden. Obwohl die tschechischen Muttersprachler in Regel keine Probleme mit der Artikulation der Konsonanten *m* und *n* haben, können im Kontext dieser Aufgabe schon bekannte phonetische Erscheinungen geübt werden.

Lektion 6

Übung 1: (S.64)

Ist der Vokal kurz oder lang? Hören Sie die Wörter, sprechen Sie nach und markieren Sie.

	kurz	lang		kurz	lang
<i>gefahren</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>geschrieben</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>gehalten</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>studiert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>gemalt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>gerissen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>geschlafen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>geholfen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>gelesen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>geholt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>gesehen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>geflogen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>gesessen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>gesucht</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>gestellt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>gerufen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aus der Sicht der tschechischen Muttersprachler handelt es sich um eine wichtige phonetische Aufgabe. In bestimmten Fällen tragen die kurzen und langen Selbstlaute im Deutschen die distinktive Funktion. Außerdem können Schwierigkeiten beim Lesen entstehen, weil sich die graphische Darstellung der Vokallänge im Deutschen von der graphischen Darstellung im Tschechischen unterscheidet.

Mein Vorschlag:

Damit die Lernenden die Wichtigkeit der Vokallänge gut wahrnehmen, kann ihnen der Lehrer die Minimalpaare zeigen, in denen die kurzen und langen Vokale bedeutungsunterscheidend wirken.

Übung 2: (S.64)

Betonungen

a) Hören Sie zu, sprechen Sie nach und markieren Sie das betonte Wort.

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Hast du schon die Schuhe geputzt?</i> ▪ <i>Ja, die habe ich schon geputzt.</i> ▪ <i>Nein, die habe ich noch nicht geputzt.</i> ▪ <i>Die habe ich Montag geputzt.</i> ▪ <i>Die habe ich gestern schon geputzt.</i> |
|--|

b) Hören Sie zu und antworten Sie.

Das phonetische Thema der Übung bildet die Betonung. Die Lernenden sollen die gehörten Sätze nachsprechen und die akzentuierten Wörter bestimmen. In dem zweiten Übungsteil wird das Sprechen trainiert.

Mein Vorschlag: Die Teilnehmer können bei dem zweiten Übungsteil mit einem Sprechpartner arbeiten und das einfache Gespräch führen.

Übung 3: (S.64)

Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach

Beispiel:

a)

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">○ <i>Wo haben Sie gegessen?</i>▪ <i>Das habe ich vergessen.</i>○ <i>Was haben Sie gegessen?</i>▪ <i>Das habe ich auch vergessen.</i>○ <i>Wo sind Sie gewesen?</i>▪ <i>Ich habe im Bett gelegen und ein Buch gelesen.</i> |
|---|

Die Kursteilnehmer sollen mithilfe der abgespielten Sätze und durch Nachsprechen die schon bekannten phonetischen Erscheinungen wiederholen. Denn es gibt in den fünf Übungsteilen eine relativ große Menge von Sätzen, welche nicht unbedingt alle analysiert werden müssen. Der Lehrer soll sich nach dem Interesse der Lernenden richten. (vgl. Aufderstraße, Müller, Storz 2003: 73)

Lektion 7

Übung 1: (S.74)

Hören Sie die Monatsnamen und sprechen Sie nach.

Im Rahmen der ersten phonetischen Übung des siebten Kapitels, werden die Teilnehmer mit den Monatsnamen auf Deutsch vertraut gemacht. Meiner Meinung nach ist immer nützlich den neuen Wortschatz mithilfe einer Aufnahme anzueignen.

Übung 2: (S.74)

Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Beispiel

<ul style="list-style-type: none">▪ <i>Welcher Tag ist heute?</i>○ <i>Heute ist der 7. Februar.</i>
<ul style="list-style-type: none">▪ <i>Wann gehen wir mal wieder in die Disco?</i>○ <i>Am 14. Februar.</i>
<ul style="list-style-type: none">▪ <i>Wann besucht und Clara?</i>○ <i>Ostern, am 30. März</i>

Im Gegenteil zu der vorangehenden Aufgabe werden die Monatsnamen jetzt nicht isoliert betrachtet. Es handelt sich diesmal um konkrete Sätze, die gehört und nachgesprochen werden. Die Lernenden sollen sich vornehmlich auf die richtige Artikulation der Monatsnamen konzentrieren, wobei man die anderen phonetischen Erscheinungen ebenso berücksichtigen soll.

Mein Vorschlag: Die Übung kann als Muster zum Dialog in Paaren dienen.

Übung 3: (S.74)

Wörter mit „r“

a) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

<i>war – <u>w</u>aren</i>	<i>gestört – <u>s</u>trören</i>	<i>Tor – <u>T</u>ore</i>	<i>Klavier – <u>K</u>laviere</i>
<i>fahrt – <u>f</u>ahren</i>	<i>passieren – <u>p</u>assiert</i>	<i>Formulare – <u>F</u>ormular</i>	<i>Tiere – <u>T</u>ier</i>
<i>hören – <u>g</u>ehört</i>	<i>fotografieren - <u>f</u>otografiert</i>	<i>Japaner - <u>J</u>apanerin</i>	<i>ihr – <u>i</u>hre</i>

b) Wo kann man das „r“ deutlich hören? Unterstreichen Sie.

Beispiel:

<ul style="list-style-type: none">○ <i>Grüß dich, Bernd. Wie geht es dir?</i>▪ <i>Danke, Rolf. Und wie geht's dir?</i>○ <i>Auch gut. Hast du heute Zeit?</i>▪ <i>Heute nicht. Es tut mir Leid. Ich ruf' dich an. So um vier?</i>○ <i>Ja, um vier. Da passt es mir</i>

Im Gegenteil zum Tschechischen gibt es in der deutschen Sprache zwei Varianten von R – Vibranten und zwar [r] – **Zungenspitzen-R** und [ʀ] – **Zäpfchen-R**, die unter bestimmten Bedingungen reduziert werden. (vgl. Kovářová 2013: 32-33)

Im Rahmen dieser Übung werden die Teilnehmer mit der Problematik des Konsonanten *r* vertraut gemacht. Zunächst hören sie die Wortpaare zu und sprechen sie nach. Danach sollen sie sich unterscheiden, ob *r* in den abgespielten Sätzen deutlich ausgesprochen wird oder nicht.

Da die deutschen R – Vibranten und ihre reduzierten Formen zu den für tschechische Muttersprachler schwierigsten deutschen Lauten gehören, müssen diese im Unterricht unbedingt trainiert werden. Aus diesem Grund finde ich die Übungen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, besonders wichtig und nützlich.

3.2. Das Lehrwerk „Studio 21“

3.2.1. Aufbau des Lehrwerks

Das erste ausgewählte Lehrwerk *Studio 21*, das im Jahre 2013 veröffentlicht wurde (Fraus Verlag), ist die neue Ausgabe des Lehrbuchs *Studio d*, die für die Lernenden mit Deutschniveau A1, bestimmt ist. *Studio 21* besteht aus 12 Lektionen (8 Seiten pro Lektion) und 4 Wiederholungslektionen (sog. *Stationen*). Am Anfang des Lehrwerks gibt es übersichtlicher Inhalt, der zeigt, dass jede Lektion fünf Teile enthält und zwar: kommunikative Fertigkeiten, Themen und Texte, Wortschatz, Grammatik und Aussprache. Die Lektionen sind durch oben genannte *Stationen* durchschossen, die zur Wiederholung und Vertiefung des Lehrstoffes dienen. Am Ende des Buchs gibt es noch ergänzende Materialien:

- Modelltest Start Deutsch 1 (hergestellt nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen)
- grammatikalischer Übersicht
- phonetischer Übersicht
- Liste der unregelmäßigen Verben
- Wörterliste
- Übersetzungsübungen

Die alphabetischen deutsch-tschechischen Wörterlisten, mp3-Aufnahmen zu den Übungen, Transkriptionen der Hörtexte sowie Übungsschlüssel stehen online auf der Verlagswebseite zur Verfügung. Es ist ebenso möglich, das ganze Lehrwerk in elektronischem Format zu kaufen

oder auszuleihen. Das Arbeitsbuch, das einen Bestandteil des Buches bildet, wird nicht analysiert. Ich beschäftige mich ausschließlich mit den einzelnen Lektionen und Stationen. Was die Aussprache betrifft, gibt es in *Studio 21* Übungen zu den nachfolgenden Themen:

Lektion	phonetisches Thema
Einleitungslektion: Start auf Deutsch	Wortakzent
Lektion 1: Kaffee oder Tee?	Wortakzent
Lektion 2: Sprache im Kurs	Wortakzent Vokale: <i>ä, ö, ü</i>
Lektion 3: Städte – Länder - Sprachen	Satzakzent (in Interrogativsätzen und Indikativsätzen)
Lektion 4: Menschen und Häuser	Wortakzent (in Komposita) Konsonant: <i>ch</i>
Lektion 5: Termine	Satzakzent Konsonanten: <i>p, t, k – b, d, g</i>
Lektion 6: Orientierung	Konsonanten: <i>f, w, v</i>
Lektion 7: Berufe	Konsonanten: <i>ng, nk</i>
Lektion 8: Berlin sehen	Konsonanten: <i>r, l</i>
Lektion 9: Ab in den Urlaub	Vokale: lange, kurze
Lektion 10: Essen und trinken	Endungen: <i>-e, -en, -el, -er</i>
Lektion 11: Kleidung und Wetter	Vokale: <i>ie - u - ü</i> <i>ae - o - ö</i>
Lektion 12: Körper und Gesundheit	Sprechen mit Gefühl

Tabelle 1 – Studio 21

3.2.2. Phonetische Übungen des Lehrwerks

Einleitungslektion

Übung 1: (S. 13)

Die Top 5 Vornamen in Deutschland | Německá křestní jména – top 5

- a) Poslouchejte jména. Která slabika je přízvučná? Zapište do správné kolonky.

1. slabika přízvučná	2. slabika přízvučná
`Leon

- b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach. | Poslouchejte ještě jednou a opakujte.
c) Welche Vornamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kennen Sie? | Která německá, rakouská a švýcarská křestní jména znáte?

In dem ersten Teil der Übung, sollen die Lernenden die häufigsten deutschen Vornamen hören und ihren Akzent feststellen. Konkret handelt es sich um fünf weibliche und fünf männliche Namen. Da das Lehrwerk für Anfänger bestimmt ist, werden kurze und unkomplizierte Vornamen ausgewählt, deren Akzent entweder auf die erste oder auf die zweite Silbe fällt. Zu ihrer Einordnung dient eine Tabelle, die aus zwei Spalten besteht: *1. slabika přízvučná* | *2. slabika přízvučná*. Alle Namen werden neben der Tabelle übersichtlich angeführt. Diese Namenliste ist meiner Meinung nach hilfreich, weil es sich um keine Wortschatz-, sondern um eine phonetische Übung handelt. Die Lernenden können sich somit völlig auf den Aufgabenschwerpunkt, d.h. auf den Akzent konzentrieren, wobei ihre Aufmerksamkeit nicht unnötig abgelenkt wird. Aus dem gleichen Grund finde ich die Themenwahl der Übung gelungen. Die Vornamen sind international und die Lernenden haben ihnen meist nicht erstmals begegnet.

Nach der Nameneinordnung kommt der zweite Teil der Übung. Die Aufnahme wird noch einmal gehört, diesmal sprechen die Lernenden nach.

Am Ende sollen die Studenten selbst einige Vornamen aus den deutschsprachigen Ländern aufzählen. Falls ihre Aussprache korrigiert und die Unterschiede zwischen deutscher und

tschechischer Aussprache hingewiesen werden, kann diese Tätigkeit ebenso für die phonetische Zwecke dienen.

Lektion 2

Übung 1: (S. 18)

Woher? Was? | Odkud? Co?

- a) Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.
 - b) Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an. | Co je správně? Poslouchejte a označte.
-

Die Teilnehmer sollen eine Aufnahme hören und das Gehörte nachsprechen. Hörverstehen bzw. Hörverstehen mit Nachsprechen, gehört zu den wertvollen Mittel, die die Verbesserung der Aussprache unterstützen. Im zweiten Teil der Aufgabe sollen sich die Lernenden auf den Inhalt der Aufnahme konzentrieren und die richtigen Antworten auswählen.

Übung 2: (S. 19)

Wortakzent | Slovní přízvuk

- a) Poslouchejte slovesa a označte slovní přízvuk

<i>1. heißen</i>	<i>4. nehmen</i>	<i>7. lesen</i>	<i>10. sprechen</i>
<i>2. trinken</i>	<i>5. wohnen</i>	<i>8. sortieren</i>	<i>11. sammeln</i>
<i>3. kommen</i>	<i>6. hören</i>	<i>9. verstehen</i>	<i>12. üben</i>

- b) Poslouchejte ještě jednou a opakujte
-

Diese Aufgabe besteht aus zwei Teilen. Zuerst hören die Teilnehmer zehn Verben, die danach noch mal abgespielt und von den Lernenden nachgesprochen werden. Der Aufgabeschwerpunkt liegt in Wortakzent. Da sich der deutsche Akzent erheblich von dem Akzent im Tschechischen unterscheidet, finde ich diese Übung für die tschechischen Muttersprachler wirklich wertvoll.

Übung 3: (S. 20)

Zahlen hören | Říkáme číslovky

a) Hören Sie und lesen Sie. | Poslouchejte a čtěte.

dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, dreißig, zweiunddreißig, vierzig, dreiundvierzig, fünfzig, vierundfünfzig, sechzig, fünfundsechzig, siebzig, siebenundsiebzig, achtzig, achtundachtzig, neunzig

b) Hören Sie noch einmal und Sprechen Sie nach. | Poslouchejte ještě jednou a opakujte.

c) Označte slovní přízvuk (´) a řikejte číslovky nahlas.

In der Einleitungslektion *Kaffee oder Tee* wird große Aufmerksamkeit der Problematik Zahlen und Zählen gewidmet. In dieser Aufgabe kommt zu ihrer Verbindung mit Einübung der Phonetik.

Im Teil a) gibt es eine Liste von 22 Zahlen (z.B. *dreizehn, neunzehn, sechzig, siebzig*) die abgespielt und gelesen werden.

Danach sollen sie von den Lernenden nachgesprochen werden.

Man beschäftigt sich ebenfalls mit dem Wortakzent, der den phonetischen Schwerpunkt der Lektion bildet. Die Betonung wird mit einem Strich kenngzeichnet und die Zahlen noch mal laut vorgelesen.

Lektion 2

Übung 1: (S. 32)

Sprache im Deutschkurs. | Dorozumíváme se v hodině němčiny.

Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.

Im Rahmen dieser Aufgabe wird die Aussprache mithilfe Hören und Nachsprechen trainiert.

Übung 2: (S. 33)

Wortakzent erkennen | Určujeme slovní přízvuk

- a) Poslouchejte slova a napište je.
 - b) Poslouchejte ještě jednou a označte slovní přízvuk. Potom opakujte.
-

Diese phonetische Übung wird ebenfalls mit der Tonaufnahme unterstützt, die zweimal abgespielt wird. Zuerst sollen die Lernenden neue Vokabel hören und aufschreiben. Beim zweiten Abspielen steht ihre Betonung im Vordergrund, welche man mit einem Strich markiert.

Übung 3: (S. 35)

Umlaute hören. | Posloucháme přehlásky.

- a) Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.

1. <input type="checkbox"/> <i>der Bruder</i>	<input type="checkbox"/> <i>die Brüder</i>	5. <input type="checkbox"/> <i>das Wort</i>	<input type="checkbox"/> <i>die Wörter</i>
2. <input type="checkbox"/> <i>zahlen</i>	<input type="checkbox"/> <i>zählen</i>	6. <input type="checkbox"/> <i>der Stuhl</i>	<input type="checkbox"/> <i>die Stühle</i>
3. <input type="checkbox"/> <i>das Buch</i>	<input type="checkbox"/> <i>die Bücher</i>	7. <input type="checkbox"/> <i>der Ton</i>	<input type="checkbox"/> <i>die Töne</i>
4. <input type="checkbox"/> <i>die Tür</i>	<input type="checkbox"/> <i>die Türen</i>	8. <input type="checkbox"/> <i>das Haus</i>	<input type="checkbox"/> <i>die Häuser</i>

- b) Které slovo slyšíte? Označte křížkem ve cvičení a).
-

Im Rahmen dieser Übung werden die Umlaute *ä*, *ü* und *ö* eingeübt. Sie besteht aus acht Wortpaaren, die abgespielt sowie nachgesprochen werden. Obwohl der zweite Teil der Aufgabe mit dem Symbol für „Hörverstehen“ markiert wird, handelt es sich teilweise um phonetisches Training. Man wählt nämlich zwischen zwei Vokabeln aus, die ähnlich sind, manchmal geht es sogar um Minimalpaare.

Lektion 3

Übung 1: (S. 49)

Satzakzent | Větný přízvuk

a) Poslouchejte a označte větné přízvuky.

1) <i>Was 'ist das?</i>	<i>Das ist der Rote Platz.</i>
2) <i>Und wo ist das?</i>	<i>Der Rote Platz ist in Moskau.</i>
3) <i>Aha, und in welchem Land ist das?</i>	<i>Moskau ist in Russland.</i>

b) Poslouchejte ještě jednou a opakujte.

Im Lehrbuch gibt es eine große Menge der Übungen, die mit den Tonaufnahmen arbeiten und die den Lernenden (unter anderem) mit Aneignung des deutschen Akzents helfen. In dieser Aufgabe sollen sie sich auf den Satzakzent aktiv konzentrieren und ihn in den abgespielten Sätzen markieren. Es handelt sich um ein kurzes Gespräch, dessen Thematik dem Thema der Lektion entspricht. Danach wird der Dialog noch mal abgespielt und nachgesprochen.

Übung 2: (S. 50)

Satzakzent und Melodie in Fragen. | Větný přízvuk a větná melodie v tázacích větách

a) Hören Sie den Unterschied? | Slyšíte rozdíl?

<p><i>Woher 'kommen Sie?</i></p> <p><i>Und woher kommen 'Sie?</i></p>

b) Markieren Sie die Melodie. | Vyznačte větnou melodii.

<p><i>Woher kommen Sie?</i></p> <p><i>Waren Sie schon mal in Italien?</i></p> <p><i>Warst du schon in Innsbruck?</i></p>
--

c) Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.

Mithilfe dieser Übung wird die Satzbetonung sowie Melodie in Fragen geübt. Sie besteht aus drei Bestandteilen:

Zuerst hören die Lernende zwei fast gleiche Fragen, deren Melodie durch die Anwendung der Konjunktion „und“ beeinflusst wird. Dieser Unterschied wird mithilfe Pfeilen markiert. Diese Übung finde ich sinnvoll, denn die Lernenden werden auf die feinen Nuancen der Melodie hingewiesen, wobei die Pfeile als Hilfsmittel dienen.

Nach dem ersten aktivierenden Übungsteil, sollen die Lernenden selbst den Wortakzent von drei angegebenen Sätzen erkennen und kennzeichnen.

Am Ende kommt man zum Hörverstehen und Nachsprechen.

Übung 3: (S. 52)

Satzakzent und Information. | Větný přízvuk a informace. Poslouchejte a označte přízvuk.

Das ist Michael.

Michael kommt aus München

Michael kommt aus der Hauptstadt München.

Michael kommt aus der bayrischen Hauptstadt München.

Es handelt sich um eine kurze phonetische Übung, die durch die Tonaufnahme unterstützt wird. Die Aufgabe der Lernenden besteht darin, die Sätze zu hören und den Satzakzent zu markieren. Zuerst beschäftigt sich man mit einem einfachen Satz (*Das ist Michael*), die schrittweise um andere Satzglieder erweitert wird. Dank dieser Erweiterung können die Lernenden gut die Satzakkzententwicklung beobachten und wahrnehmen.

Übung 4: (S. 54)

Länder und Sprachen. | *Země a jazyky.* Poslouchejte a přiřazujte. Kde se mění přízvuk?

' <i>Dänemark</i> – ' <i>Dänisch</i>	' <i>Frankreich</i> – Fran' <i>zösisch</i>
.....

Im Rahmen der vierten phonetischen Übung wird der Wortakzent wiederholt. Die Lernenden sollen die verwandten Wörter (Paare: Land – Sprache) hören, ihre Betonung bestimmen und sich entscheiden, ob die einzelne Paare gleich oder unterschiedlich akzentuiert werden. Dazu dient eine Tabelle in die die Wortpaare eingeordnet sein werden. Meiner Meinung nach ist diese Aufgabe gelungen. Sie hilft den Lernenden zu begreifen, dass nicht alle verwandten oder ähnlichen Wörter gleich betont werden.


Weitere Wortpaare: *Tschechien – Tschechisch, Slowakei – Slowakisch, Polen – Polnisch, Italien - Italienisch*

Station 1

Übung 1: (S. 67)

Das Radioprogramm von heute. | *Dnešní rozhlasový program.*

Die Umlaute *ä, ö, ü* und das *ch*. Hören Sie und ordnen Sie zu. | *Přehlásky ä, ö, ü a souhláska ch.* Poslouchejte a přiřad'te.

Schöne Grüße!	1		a	Tschechisches Märchen
Küchenduell	2		b	Dänisches Hörspiel
Stadtgesprächen	3		c	Französische Dokumentation
Das schöne Mädchen	4		d	Österreichische Talkshow

Die Wiederholungskapitel *Station 1* enthält nur eine phonetische Übung, die sich auf Umlaute und das Konsonant *ch* konzentriert. Aufgrund der abgespielten Tonaufnahme sollen die Lernende die gehörten Begriffe zuordnen:

Lektion 4

Im Rahmen der Phonetik werden die Lernenden mit dem Wortakzent in Komposita sowie mit dem Konsonant *ch* bekannt gemacht.

Übung 1: (S.78)

Wortakzent | Slovní přízvuk. Poslechněte si slova, označte slovní přízvuk a doplňte pravidlo.

1. der Schreibtisch	3. das Bücherregal	5. der Küchenschrank
2. der Esstisch	4. die Küchenlampe	6. der Bürostuhl

Pravidlo: Přízvuk u složených slov je vždy na prvním/ druhém slově.

In den letzten Kapiteln gab es die Übungen, mithilfe deren man entweder die Wort- oder Satzbetonung trainiert hat. Diese Aufgabe orientiert sich auf den Wortakzent in Komposita. Die Lernenden sollen die Betonung bei den gehörten Wörtern markieren. Konkret handelt es sich um die nachfolgenden Vokabeln:

der Schreibtisch, das Bücherregal, der Küchenschrank, der Esstisch, die Küchenlampe, der Bürostuhl

Danach kommt der zweite Übungsteil, d.h. die Lernenden entscheiden sich aufgrund ihrer Akzentzeichen, welches Wort in den Komposita betont wird.

Meiner Meinung nach geht es um eine gut konzipierte Aufgabe. Die abgespielten Vokabeln gehören zum Wortschatz der Lektion und die Lernenden sollen die Betonungsregel selbst aufgrund der eigenen Notizen feststellen. Diese Regel muss jedoch vom Lehrer überprüft werden.

Übung 2: (S. 79)

Kochen – Küche. Aussprache von *ch*. | Výslovnost souhlásky *ch*.

b) Slova si poslechněte a zkontrolujte svoji tabulku

Da die Aussprache von dem Konsonant *ch*, das im Deutschen entweder als Ich-Laut oder Ach-Laut artikuliert wird gehört zu den häufigsten Fehlern der tschechischen Muttersprachler, muss seiner Einübung große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Diese Aufgabe besteht aus zwei Teilübungen. Zunächst arbeiten die Lernende selbständig. Sie versuchen bei den angegebenen Wörtern (z.B. *richtig, das Buch, welcher, das Gespräch*) zu bestimmen, ob es um Ich-Laut oder Ach-Laut handelt. Ihre Lösungen vergleichen sie dann mit der Aufnahme.

Obwohl es auf dieser Seite ebenfalls kurze Erklärung gibt, muss diese Problematik unbedingt vom Lehrer geklärt werden.

Lektion 5: Termine

In der fünften Lektion wird die Aufmerksamkeit dem Satzakzent und Konsonanten *p, t, k – b, d, g* gewidmet.

Übung 1: (S.92)

Wochentage. | Dny v týdnu. Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.

Im Rahmen der Lektion *Termine* werden die Lernende unter anderem mit den sieben Wochentagen bekannt gemacht. Das wird in dieser Aufgabe mithilfe Hörverstehen und Nachsprechen realisiert, was ich geeignet finde, denn bei der Aneignung des neuen Wortschatzes spielt die Aussprache eine wichtige Rolle.

Übung 2: (S.93)

Satzakzent | Větný přízvuk. Poslechněte si otázky. Vyznačte větnou melodii a opakujte.

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. Wann stehst du am Sonntag auf?2. Von wann bis wann hattest du Urlaub.3. Wann machst du Mittagpause? |
|--|

4. Wann gehst du ins Bett?

Es handelt sich um die Wiederholungsaufgabe, womit die Satzmelodie trainiert wird. Die Lernenden bestimmen die Melodie in den abgespielten Sätzen, wobei sie zugleich nachgesprochen werden.

Übung 3: (S.93)

Wörter mit *k* und *g* am Ende | Slova zakončena na *k* a *g*

a) Hören Sie und lesen Sie. Vergleiche Sie. | Poslouchejte, čtěte a porovnejte.

Gladbeck – Luxemburg – Nürnberg – Glück – Sonntag – Lübeck

b) Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach. | Poslouchejte ještě jednou a opakujte.

Im Rahmen dieser Übung werden die Wörter mit *k* und *g* im Auslaut geübt. Zuerst sollen die Lernenden die Aufnahme zuhören und angegebenen Vokabel lesen, später ebenso nachsprechen.

Übung 4: (S.95)

p oder *b*? | *p* nebo *b*? Poslouchejte a opakujte. Najděte další dvojice slov.

Papier – Büro Beruf – Praxis ab Bochum – ab Paris

Die Aspiration gehört zu den phonetischen Erscheinungen, die im Tschechischen nicht vorkommen, wobei es im Deutschen drei behauchte Konsonanten (**p, t, k**) gibt. In dieser Übung wird in das gespannte, behauchte und stimmlose [p] mit dem ungespannten, nicht behauchten und stimmhaften [b] mithilfe einer Aufnahme verglichen. Die Aufgabe der Zuhörer besteht darin, die angegebenen Wortpaare nachzusprechen und danach weitere ähnliche Paare herauszufinden.

Die Einübung der Aspiration gehört zu den wichtigsten phonetischen Übungen. Obgleich man sich in der beschriebenen Aufgabe nur mit den Konsonanten [p] und [b] befasst, schlage ich

vor, die Problematik der Aspiration kurz zu nähern und die Unterschiede zwischen den Konsonantengruppen *p, t, k - b, d, g* zu erwähnen.

Übung 5: (S.97)

Ein Rollenspiel: sich verabreden. | Hraní rolí: Domlouváme si schůzku.

- a) Poslouchejte a opakujte otázky a odpovědi.
 - b) Vyberte si jednu kartičku a zahrejte si rozhovor ve dvojici.
-

Die Übung 5 auf Seite 97 ist ein kommunikatives Spiel, mithilfe dessen die Redemittel, die den Lernenden ermöglichen, einen Termin zu machen, eingeübt werden.

Zuerst sollen die Lernenden Fragen und Antworten zuhören und nachsprechen, was gut für ihre Aussprache ist.

In dem zweiten Übungsteil wählen Sie ein von drei angegebenen Themen aus und spielen ein Gespräch mit einem Partner. Es handelt sich um die nachfolgenden Situationen:

Machen Sie einen Termin beim Zahnarzt. / Ein Kinobesuch. Machen Sie einen Termin. / Machen Sie einen Termin beim Friseur

Lektion 6

Übung 1: (S.108)

[f] und *[v]* | *[f]* a *[v]*

- a) Poslechněte si text a označte, kde slyšíte *[f]* jako *fahren* a kde *[v]* jako *wohnen*.

*die Werbung – die Wohnung – zu Fuß – viele – die Verwaltung – vier – Dr. Weber – westlich
– das Fahrrad – das Wörterbuch – die vierte Etage – der Füller – die Viertelstunde*

- b) Suchen Sie weitere Beispiele. | Hledejte další příklady.
-

Obwohl die Artikulation von den Engkonsonanten *[f]* und *[v]* den Tschechischen Lernenden keine wesentlichen Probleme macht, muss man auf ihre richtige Aussprache aufpassen. Sie

bilden nämlich in einigen Fällen so genannte Minimalpaare (z.B. Wechte x fechte). Bei der falschen Artikulation können somit Missverständnisse entstehen.

Im Rahmen dieser Übung werden nicht Minimalpaare trainiert, sondern unterschiedliche graphische Darstellung von [f] und [v] im Deutschen. Die Minimalpaare können mithilfe des zweiten Übungsteils, wenn die Lernenden selbst weitere Beispiele suchen sollen, eingeübt werden.

Übung 2: (S.110)

Im Büro | V kanceláři

- a) Was ist das? Ordnen Sie zu. | Co vidíte? Přiřazujte.
 - b) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach. | Poslechněte si slova a opakujte je.
-

In der zweiten Übung arbeitet man mit dem neuen Wortschatz (=Büroeinrichtung). Zunächst ordnet man die Vokabel dem Bild zu. Der zweite Übungsteil orientiert sich nach dem Aussprachetraining. Die Vokabeln werden abgespielt und nachgesprochen.

Station 2

Übung 1: (S.125)

Konsonantentraining. | Procvičujeme výslovnost souhlásek. Poslouchejte a opakujte.

1. <i>p</i> und <i>b</i>
die Bahn und die Post – Passau und Bremen – Briefe beantworten und Post prüfen – Paris besuchen – den Preis bezahlen – Probleme bearbeiten halb acht – Gib Peter auch etwas. – gelb – Ich hab‘ dich lieb.
2. <i>d</i> und <i>t</i>
dreihundertdreiunddreißig – Dativ testen – Tee trinken – der Tisch und die Tür – Deutsches Theater – tolle Türkei – Touristen dirigieren – danach telefonieren

3. <i>k</i> und <i>g</i>
im Garten Karte spielen – Kalender kontrollieren – kalte Getränke kaufen – Grammatik korrigieren – großer Kurs – kommen und gehen
4. <i>[f]</i> und <i>[v]</i>
Wie viel? – Wohin fahren wir? – nach Wien fahren – in Frankfurt wohnen – viel Wein trinken – vier Flaschen Wasser
5. <i>[f]</i> , <i>[v]</i> und <i>[b]</i>
viele Fernseher funktionieren nicht – wir wollen vier Bier – viele Berliner frühstücken Frankfurter – Freunde in Warschau besuchen – viele Flüge finden
Ein Zungenbrecher (jazykolam): Wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen, fliegen Fliegen Fliegen nach.

In der zweiten Wiederholungslektion – *Station 2* werden die Übungen auf die deutschen Konsonanten orientiert. Konkret handelt sich um p, t, k, b, d, g, f und v, die aufgrund der Tonaufnahme nachgesprochen werden. Bei den drei Mitlauten p, t, k muss man die Aspiration beachten, f und v müssen ebenso gründlich artikuliert werden.

Diese Aufgabe finde ich für die tschechischen Lernenden nützlich, da vor allem die Konsonantenpaare p - b, d - t und k - g problematisch sein können.

Ich würde noch die Übung mit Minimalpaaren ergänzen, denn es da fast gar keine gibt.

Am Ende gibt es einen Zungenbrecher, der vor allem aus den Wörtern mit dem Konsonant *[f]* im Anlaut besteht. Ich schlage vor, dass die Lernende den Zungenbrecher gemeinsam mit einem Partner aufsagen.

Lektion 7

Was die Aussprache betrifft, befasst sich man im Rahmen der siebten Lektion mit der Problematik der Konsonanten *ng* und *nk*, die aber nur im Arbeitsbuch behandelt werden.

Lektion 8

Im achten Kapitel liegt der phonetische Schwerpunkt in der Aussprache von dem Konsonant *r*.

Übung 1: (S.149)

Aussprache *r* | Výslovnost souhlásky *r*

- a) Jako ve slovech *Reichtag* nebo *Fernsehturm*? Poslechněte si slova a zapište do tabulky.

<i>man hört das r</i>	<i>man hört das r nicht</i>

- b) Výslovnost souhlásky *r* na konci slabiky (slova). Poslouchejte a opakujte.

*zur Friedrichstraße – Wo geht's hier zur Friedrichstraße? – hier geradeaus
Gehen Sie hier geradeaus. – das Brandenburger Tor – durch das Brandenburger Tor
die Querstraße – die zweite Querstraße – und dann die zweite Querstraße links*

Die erste phonetische Übung der Lektion *Berlin sehen* macht die Lernenden mit der Problematik des Konsonanten *r* vertraut. In beiden Übungsteilen arbeitet man mit den Tonaufnahmen.

Zuerst hören die Lernende die abgespielten Wörter. Ihre Aufgabe besteht darin, das reduzierte und nicht reduzierte *r* zu unterscheiden und in die richtige Spalte der Tabelle aufzuschreiben. Im Teil b) konzentriert man sich auf die Aussprache von *r* im Auslaut. Die angegebenen Wortverbindungen werden abgespielt und nachgesprochen.

Für die tschechischen Muttersprachler ist die Einübung von *r* besonders wichtig, weil im Tschechischen anders ausgesprochen wird, wobei es da keine Reduktionen gibt.

Übung 2: (S.150)

Výslovnost souhlásek l a r. Poslouchejte a opakujte, nejprve pomalu a poté rychleji.

<i>rechts und links</i>	<i>an der Kreuzung links</i>
<i>nach links fahren</i>	<i>die Straße entlang</i>
<i>an der Ampel rechts</i>	<i>über die Schlossbrücke</i>
<i>an der Ampel geradeaus</i>	<i>die Nationalgalerie</i>

In dieser Aufgabe werden die Liquide l und r abgespielt und nachgesprochen. Während der Konsonant r entstehen bei der Realisation des l keine großen Schwierigkeiten.

Lektion 9

Übung 1: (S.166)

Lange und kurze Vokale. | Dlouhé a krátké samohlásky. Vypište z textu ve cvičení 2 tvary přičestí minulého a označte slovní přízvuk. Poslouchejte a opakujte.

Diese phonetische Übung bezieht sich auf einen kurzen Text auf Seite 166. Der phonetische Schwerpunkt wird von den kurzen und langen Vokalen gebildet. Es handelt sich um ein wichtiges phonetisches Thema, denn die Länge der Selbstlaute erfüllt in vielen Fällen die distinktive Funktion. Zur Einübung werden Hören und Nachsprechen verwendet.

Station 3

Die Wiederholungslektion *Station 3* erhält keine phonetischen Übungen.

Lektion 10

Übung 1: (S.188)

Ausprache -e und -en oder -el am Wortende. | Výslovnost -e a -en nebo -el na konci slova. Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.

1. *bitte – bitte schön – ich hätte gern – ich hätte lieber – ich möchte – ich nehme der Käse – eine Flasche – welche Flasche?*

2. *wünschen – Sie wünschen? – welchen Käse wünschen Sie? – geben geben Sie mir bitte – der Apfel – die Äpfel – ein Brötchen – die Tomaten kosten – was kosten die Lebensmittel?*

Das reduzierte [ə] – gilt als der häufigste deutsche Vokal. Da es in der tschechischen Sprache nicht vorkommt, können bei seiner Aussprache von den tschechischen Lernenden Schwierigkeiten entstehen. Seine Einübung sollte nicht untergeschätzt werden. Die Beherrschung des reduzierten e wird mithilfe Hören und Nachsprechen der Vokabeln und kurzer Sätze trainiert. Der Wortschatz bezieht sich auf das Thema der Lektion *Essen und Trinken*, konkret Einkaufen.

Übung 2: (S.189)

Wortschatz systematisch | Slovní zásoba systematicky

- a) b) - Wortschatz Übungen
- c) Trainieren Sie Wörter zusammen mit ihrer Aussprache. Hören Sie und sprechen Sie nach. | Trénujte slovíčka zároveň s jejich výslovností. Poslouchejte a opakujte.

Das Ziel der Übung liegt darin, den Wortschatz zum Thema Lebensmittel systematisch zu vermitteln, wobei der letzte Übungsteil das Aussprachetraining umfasst. Genauso wie in anderen phonetischen Aufgaben in *Studio 21* wird als Hilfsmittel die Tonaufnahme verwendet. Die Lernenden sollen die abgespielten Wörter sowohl hören, als auch nachsprechen.

Ich finde die ganze Übung wirklich gelungen. Sie verlangt die aktive Eingliederung des Lernenden (Sammelns von Vokabeln und Redemittel, Verbindung von Wortschatz und Aussprache), wobei die Aufmerksamkeit ebenso dem Aussprachetraining gewidmet wird.

Übung 3: (S.191)

Aussprache -er am Wortende | Výslovnost -er na konci slova . Hören Sie und sprechen Sie nach.
| Poslouchejte a opakujte.

lieber – Hamburger – Döner – Eier – welcher – Hamburger esse ich lieber als Döner.

Die Aufgabe hilft den Lernenden bei der Aneignung des reduzierten, bzw. vokalisiertes *r*. Da dieser Konsonant im Tschechischen nicht vorkommt, muss er gründlich trainiert werden. Die Lernenden sollen fünf Wörter und einen Satz hören und laut wiederholen.

Lektion 11

Übung 1: (S.204)

Umlaut in Plural | Přehlaska v množném čísle. Poslouchejte a opakujte.

der Anzug – die Anzüge der Mantel – die Mäntel der Rock – die Röcke

Die Umlaute gehören zu den Lauten, die in unserer Sprache nicht vorkommen. Die tschechischen Muttersprachler haben darum mit ihrer Aussprache oft Probleme. Die Aufgabe besteht aus zwei Paaren von Substantiven, deren Vokal im Plural in Umlaut geändert wird. Konkret handelt es sich um:

$u \rightarrow \ddot{u}$, $a \rightarrow \ddot{a}$, $o \rightarrow \ddot{o}$

Die Form der Übung hilft den Lernenden den Unterschied zwischen aus ihrer Muttersprache bekannten Vokalen und den deutschen Umlauten wahrzunehmen.

! Bei den Vokalen \ddot{u} und \ddot{o} müssen die Lippen labialisiert sein

Übung 2: (S.205)

i – u – \ddot{u} und e – o – \ddot{o} . Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.

*Ich trage lieber grün. – Ich ziehe gern grüne Blusen an. – Ich liebe bunte Anzüge.
Die Hose ist sehr schön – Ich trage gern gelber Röcke – Nein, ich trage lieber rote Röcke.*

Beim Hören und Nachsprechen werden die deutschen Vokale *u, e, o, ie* und Umlaute *ü, ö* geübt.
Die Sprecher sollen unter anderem die nachfolgenden Hinweise folgen:

! Bei den Vokalen *ü* und *ö* müssen die Lippen labialisiert sein

! Bei den Endungen *-e, -er, -en* muss man die Reduktion beachten

Übung 3: (S.209)

Aussprache *i – ü* oder *e – ö*? | Výslovnost *i – ü* nebo *e – ö*? Poslouchejte a opakujte.

*Es regnet in Berlin und Zürich. – Es ist sonnig in Berlin und Köln. – In Paris und München
schneit es. – Es ist bewölkt in Jena. – Das Wetter in Athen ist schön. – In Kiel und
Nürnberg ist es heiter.*

Bei der Artikulation der Selbstlaute *i* und *ü* sowie *e* und *ö* muss man auf die richtige Aussprache achten, weil diese Vokalpaare distinktive Funktion erfüllen.

Meiner Meinung nach, handelt sich in um eine wichtige phonetische Übung, die jedoch um die fehlenden Minimalpaare ergänzt werden sollte.

Lektion 12

Das phonetische Thema der letzten Lektion ist *Sprechen mit Gefühl*, wobei es in dem Lehrbuch keine Übungen mit dem Symbol für Ausspracheübung gibt.

Station 4

Im Rahmen der letzten Wiederholungskapitel werden die Endungen *-e, -en, -el, -er* sowie Vokabel *i, ü, e, ö* eingeübt. Es handelt sich um die nachfolgenden Aufgaben:

Übung 1: (S.237)

Aussprache *-e, -en, -el, -er*. | Výslovnost *-e, -en, -el, -er*. Poslouchejte a potom nahlas čtěte.

<i>Ich habe heute keine Sahnetorte. Äpfel und Kartoffeln sind Lebensmittel.</i>	<i>Am liebsten möchten wir einen Kuchen essen. Eier esse ich liebier, aber Eier sind teuer.</i>
---	---

Übung 2: (S.237)

Aussprache *i, ü, e, ö* | Výslovnost *i, ü, e, ö*

- a) Hören Sie und sprechen Sie nach. | Poslouchejte a opakujte.

vier – für der Vogel – die Vögel lesen – lösen drücken – drucken

- b) Lesen Sie laut. | Čtěte nahlas.

vier – für – ich fuhr das Tier – die Tür – die Tour Kiel – kühl – cool

3.3. Vergleich der Lehrwerke

Die beiden beschriebenen Lehrwerke entsprechen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen geschrieben. Während *Studio 21* im Jahre 2013 veröffentlicht wurde, handelt sich im Fall des Lehrbuchs *Delfin* um ein älteres Lehrwerk aus dem Jahr 2001.

Sie enthielten eine Vielzahl von phonetischen Übungen, die meistens durch die Aufnahmen unterstützt werden. Zu den gemeinsamen phonetischen Themen gehören Diphthonge, Umlaute, Konsonant *ch*, R-Laute, lange und kurze Vokale. Zwischen den Lehrbüchern gibt es ebenfalls bestimmte Unterschiede. Nehmen wir als Beispiel die Einstellung zur Betonung. Während sich man in *Studio 21* zuerst mit dem Wortakzent beschäftigt (sogar in mehreren Lektionen), wird der Wortakzent in *Delfin* ausgelassen. Stattdessen hat man gleich mit dem Satzakzent angefangen.

Auf dem ersten Blick kann man den unterschiedlichen Aufbau des Lehrwerks bemerken. In *Delfin* gibt es in jedem Kapitel getrennte Themenbereiche - jedem Bereich werden 2 eigene Seiten gewidmet. Der Aufbau des Buchs *Studio 21* ist meiner Meinung nach ein bisschen chaotisch, da man die phonetischen Übungen nicht auf eine konkrete sondern auf vielen verschiedenen Stellen im Buch finden kann. Ich würde darum jede Lektion mit einer systematischen phonetischen Übersicht ergänzen. Was die Aufgabestellung betrifft, gibt es in *Delfin* ausschließlich Aufgabestellungen auf Deutsch, während *Studio 21* Kombination von Deutsch und Tschechisch anbietet.

Beide Lehrwerke enthalten die ausreichende Menge und Art der phonetischen Aufgaben, die für die tschechischen Lernende nützlich sind. Meiner Meinung nach wird jedoch das Lehrwerk *Studio 21* empfehlenswerter. Es wird modern aufgebaut, beschäftigt sich mit mehreren phonetischen Erscheinungen, wobei die Aussprache (z.B. oben genannter Akzent) geeigneter als in *Delfin* strukturiert wird.

4. RESÜMEE

In Rahmen meiner Arbeit habe ich mich mit Analyse der zwei Lehrwerke *Delfin* und *Studio 21* im Hinblick auf Phonetik beschäftigt.

Zuerst wurde die Aufmerksamkeit der theoretischen Grundlagen der Phonetik gewidmet. Ich habe die Begriffe Phonetik und Phonologie begrenzt und die wichtigsten phonetischen Erscheinungen, wie zum Beispiel Akzent, Assimilation und Reduktion beschrieben. Außerdem habe mich darum bemüht, auf die aussprachlichen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Deutsch und Tschechisch hinzuweisen.

Nach dem theoretischen Teil habe ich zur Analyse der Lehrwerke übergegangen. Die Lehrbücher wurden beschrieben. Ich habe mich mit ihrem Aufbau befasst, wobei ich zu jedem Buch eine Tabelle mit phonetischer Übersicht der einzelnen Lektionen erstellt habe.

Am Ende habe ich die Lehrwerke verglichen und das Werk *Studio 21* als geeigneter für die tschechischen Lernende ausgewählt.

5. LIITERATURVERZEICHNIS

ADAMCOVÁ, Livia. *Phonetik der deutschen Sprache*. 2. vyd. Bratislava: Vydavateľstvo UK, 2001. ISBN 80-223-1678-4.

AUFDERSTRASSE, Hartmut, Jutta MÜLLER a Thomas STORZ. *Delfin: Lehrerhandbuch*. Ismaning: Hueber, 2003.

AUFDERSTRASSE, Hartmut, Jutta MÜLLER a Thomas STORZ. *Delfin: Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache*. 1. Aufl. Ismaning: Hueber, c2001. ISBN 3-19-001601-1.

DIELING, Helga. *Phonetik im Fremdsprachenunterricht Deutsch*. Berlin: Langenscheidt, c1992. Fremdsprachenunterricht in Theorie und Praxis. ISBN 3-468-49444-0.

DIELING, Helga a Ursula HIRSCHFELD. *Phonetik lehren und lernen*. Berlin: Langenscheidt, c2000. ISBN 9783468496547.

FUNK, Hermann, Christina KUHN, Laura NIELSEN a Kerstin RISCHE. *Studio 21 A1: němčina pro jazykové a střední školy zpracovaná podle Společného evropského referenčního rámce pro jazyky*. Plzeň: Fraus, 2013-. ISBN 978-80-7489-000-0.

FÜGL, Ulrike. *Deutsche Phonetik: učební materiál pro kombinované studium učitelství němčiny pro 1. stupeň ZŠ*. Liberec: Technická univerzita v Liberci, 2004. ISBN 80-7083-864-7.

HEIKKI J. HAKKARAINEN. *Phonetik des Deutschen*. München: Fink, 1995. ISBN 382521835X.

JEŽKOVÁ, Jitka a Jan PÁNEK. *Aus der Phonetik der deutschen Sprache*. Dotisk 1. vyd. Brno: Univerzita J.E. Purkyně, 1976.

KOVÁŘOVÁ, Alena. *Úvod do fonetiky a fonologie němčiny*. Brno, Masarykova univerzita, 2013.

RAUSCH, Rudolf a Ilka RAUSCH. *Deutsche Phonetik für Ausländer*. 5. Aufl. Leipzig: Langenscheidt Verl. Enzyklopädie, 1998. ISBN 3324001455.

ROTHENHAGEN, Richard. *Phonetischer Grundkurs der deutschen Sprache für Tschechissprecher*. 2. vyd. Brno: Masarykova univerzita, 2002. ISBN 80-210-2953-6.

RUES, Beate. *Phonetische Transkription des Deutschen: ein Arbeitsbuch*. 2., überarb. und ergänzte Aufl. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2009. Narr Studienbücher. ISBN 978-3-8233-6465-8.

SANDHOP, Martin a Stefan SCHÄFER. *Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen: ein Leitfaden für den fremdsprachenphilologischen Hochschulunterricht in Mittel- und Südosteuropa*. Olomouc: Univerzita Palackého, 2002. ISBN 80-244-0478-8.

SPĚVÁKOVÁ, Dana. *Německá a česká lingvistická terminologie: (Tematický slovníček)*. Brno: Masarykova univerzita, 1993. ISBN 80-210-0747-8.

Internetquelle:

<https://www.duden.de/rechtschreibung/steinreich> (abgerufen am 17. 2. 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/uebersetzen_dolmetschen_uebertragen

(abgerufen am 17. 2. 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/uebersetzen_befoerdern_ueberqueren

(abgerufen am 17. 2. 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/unterhalten_betreiben_versorgen

(abgerufen am 17. 2. 2018)

https://www.duden.de/rechtschreibung/unterhalten_darunterhalten (abgerufen am 17. 2. 2018)